



Tätigkeitsbericht des Hessischen Landesarchivs 2015





INHALT

4 GRUSSWORT

des Hessischen Ministers für Wissenschaft und Kunst

6 EINLEITUNG

des Leiters des Hessischen Landesarchivs

8 ARCHIVE

10 DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL

11 ORGANIGRAMM

AUGENBLICK GESCHICHTE

- 12 Hanns Joachim Gesting (1911–1992)
Tagebücher eines Künstlers
- 12 KriegsBilder. Der Erste Weltkrieg in zeitgenössischen Druckgraphiken
- 13 Mit Archivgut auf Reisen. Kunstwerke aus dem Nachlass Weckerling (Abt. 1120)
- 13 Auslese der Starken – „Ausmerzungen“ der Schwachen. Eugenik und NS-„Euthanasie“ im 20. Jahrhundert
- 14 Neuzugang Familienarchiv Becker
- 14 Tag der offenen Tür in Darmstadt
- 15 Global Player Nassau
Festakt und Symposium zur Freischaltung der Archivdatenbank Nassau-Oranien
- 15 Oranien wird restauriert
- 16 Luther und Europa. Wege der Reformation und der fürstliche Reformator Philipp von Hessen
- 16 Gesang des Lebens. Gesprächskonzert mit Werken von Roland Bocquet (1878-1956)
- 17 England in der deutschen Kriegspropaganda

STRATEGISCHE PLANUNG UND STEUERUNG

- 18 Zielgerichtet und Effektiv
Zielvereinbarungen und Controlling-Instrumente im Hessischen Landesarchiv

ARCHIVFACHLICHE ABTEILUNGEN

- 20 Behördenberatung
- 21 Bewertung und Übernahme
- 21 Erschließung
- 22 Bestandserhaltung
- 24 Nutzung und Digitalisierung von Archivgut
- 25 Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung
- 26 IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys
- 26 Digitales Archiv Hessen
- 27 Grundbuch- und Personenstandsarchiv

- 29 Verfilmungsstelle des Landes Hessen im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung

- 29 Archivische Fachausbildung

- 31 Archivberatung

ZENTRALE DIENSTE

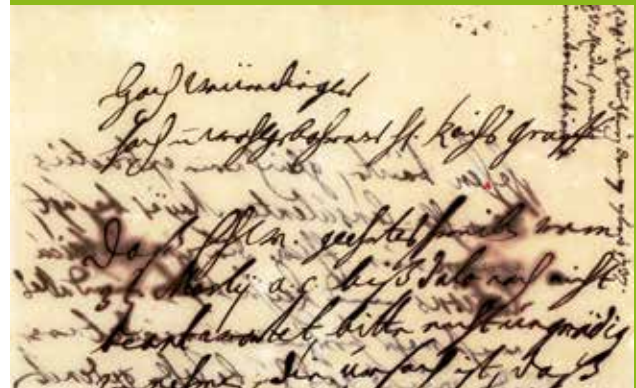
- 32 Personalmanagement

- 33 Haushaltsmanagement

34 ZAHLEN UND FAKTEN

36 STATISTIK

40 IMPRESSUM





GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

zu Beginn des Berichtsjahres waren mit der organisatorischen Konsolidierung des Landesarchivs die Weichen für eine umfassende Modernisierung des staatlichen Archivwesens in Hessen gestellt. Nun konnte sich das Landesarchiv auf die Umsetzung der mit der Archivreform verbundenen Ziele konzentrieren. Eine erste Zwischenbilanz ist erfreulich: Die Arbeit des Hessischen Landesarchivs hat schon jetzt zu einer deutlichen Effizienzsteigerung geführt. Vielfältig und dynamisch präsentiert sich das Hessische Landesarchiv auch mit seinem neuen Internetauftritt und seinem ebenfalls neu gestalteten Tätigkeitsbericht. Der aktuelle Bericht vermittelt interessante Einblicke in die große Bandbreite der Leistungen, die das Landesarchiv im vergangenen Jahr für die Bürgerinnen und Bürger, für die Forschung und natürlich für die Verwaltung erbracht hat. Ich möchte an dieser Stelle nur auf einige der markanten Entwicklungen hinweisen.

■ Neues Steuerungs- und Führungsinstrument

Für die Neuausrichtung des staatlichen Archivwesens in Hessen hatten wir mit dem Landesarchiv bereits Ende 2014 erste Themenbereiche konkretisiert, die als Orientierungsrahmen für die künftige Arbeit dienen sollen. Im März 2015 konnte mein Haus erstmals eine Zielvereinbarung mit dem Landesarchiv schließen.

Unser erklärtes Ziel ist es, die Führungskultur im hessischen Archivwesen weiterzuentwickeln, die Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit des staatlichen Archivwesens zu erhöhen und dabei zugleich die Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume des Landesarchivs und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erweitern.

Die Umsetzung dieses Ziels hat schon jetzt wichtige Impulse für das gesamte staatliche Archivwesen in Hessen gegeben. Denn eines ist gewiss: Für die Archivreform ist das Landesarchiv der wichtigste Motor und die entscheidende Instanz – eingebunden in den strategischen Gesamtrahmen und die gemeinsame Verantwortung für eine qualitativ hochwertige Archivarbeit im Interesse der Verwaltung und Forschung sowie aller Bürgerinnen und Bürger.

■ National und international vernetzt – weltweit aktiv

Die Ansprüche an Kultureinrichtungen wie unser Landesarchiv steigen im digitalen Zeitalter rasant. Ich freue mich, dass das Landesarchiv bemüht ist, seine Attraktivität für die Bürgerinnen und Bürger durch die Weiterentwicklung von Informationstechnologien stetig zu steigern.

Wichtigster Grundstein einer bürgernahen Vermittlung der kulturellen Schätze der Archive ist das neue Archivinformationssystem Arcinsys – ein erfolgreiches Kooperationsprojekt zwischen dem Hessischen und dem Niedersächsischen Landesarchiv. Mit Arcinsys ist für Nutzerinnen und Nutzer die Recherche in knapp 6 Millionen Verzeichnungseinheiten aus den Archivbeständen noch komfortabler und deutlich schneller geworden als bisher. Durch verstärkte Digitalisierungsmaßnahmen werden auch immer mehr Dokumente online verfügbar. Mit Arcinsys leistet das Landesarchiv somit einen wichtigen Beitrag zur modernen Wissensgesellschaft – und letztlich zur Identitätsbildung seiner Bürgerinnen und Bürger.

Arcinsys ist jedoch nur ein Beispiel für die erfolgreichen, serviceorientierten Vermittlungs- und Vernetzungsaktivitäten des Landesarchivs. So mündete im vergangenen Jahr die Kooperation zwischen dem Hessischen Hauptstaatsarchiv, dem Königlichen Hausarchiv in Den Haag und dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen in die Freischaltung der „Datenbank Nassau-Oranien“ – ein umfangreicher Fundus und zugleich ausgezeichneter Service für Historikerinnen und Historiker. In dieser Reihe sollte auch der Aufbau des länderübergreifenden „Digitalen Archivs der Reformation“ Erwähnung finden. Zahlreiche Dokumente zur Reformationsgeschichte aus Hessen, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sind hier digitalisiert, kommentiert und in modernes Deutsch übertragen, sodass sie auch für heutige Leser verständlich werden.

■ Zukunft braucht Herkunft

Wir stehen vor der schwierigen Aufgabe, die archivwürdigen digitalen Daten für die Zukunft nicht nur zu si-

chern, sondern auch nutzbar zu machen. Neben der verstärkten Arbeit an der Außenwahrnehmung ist es uns daher ein großes Anliegen, dass das Landesarchiv seine Funktion als Kompetenzzentrum zur Archivierung unseres künftigen kulturellen Erbes weiter ausbaut. Hieraus ergibt sich eine besondere Verantwortung der Politik. Ich habe mich daher aktiv dafür eingesetzt, dass trotz aller Einsparzwänge dem Digitalen Archiv Hessen im Berichtsjahr zusätzliche Personal- und Sachmittel zur Verfügung stehen.

Wir können in Hessen auf unser Landesarchiv und die Staatsarchive stolz sein. Ich bin überzeugt, dass wir für die Entwicklung des Landesarchivs auf einem guten Weg sind. Dem Leiter des Landesarchivs, den Leitern der Staatsarchive sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich daher für die ihre geleistete Arbeit. Darüber hinaus gilt mein besonderer Dank den Mitgliedern der Historischen Kommissionen für ihr Engagement und ihre Tätigkeit in Forschung und Lehre.

Wiesbaden, im April 2016

Boris Rhein
Hessischer Minister für
Wissenschaft und Kunst



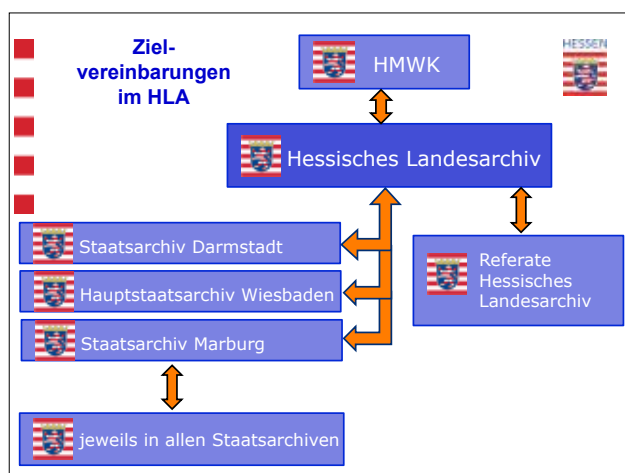


EINLEITUNG

Die Bilanz für das Jahr 2015 ist sehr erfreulich: Das Hessische Landesarchiv ist auf einem guten Weg! Basis dafür war das außergewöhnlich starke Engagement der Kolleginnen und Kollegen – derjenigen, die das Aufbauprojekt Landesarchiv durch ihre Arbeit unmittelbar unterstützten, sowie derjenigen, die weiterhin und in hoher Qualität die archivischen Serviceleistungen der Archivstandorte in Wiesbaden, Darmstadt und Marburg sicherstellen und weiterentwickeln. Dafür möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken!

■ Struktur durch Ziele

2014 hatte sich der Aufbau des Hessischen Landesarchivs auf die organisatorische Bündelung der zentralen archivfachlichen und administrativen Aufgaben konzentriert, während die drei Staatsarchive ihre standortbezogenen Angelegenheiten weiterhin eigenständig wahrnehmen sollten. 2015 ging es darum, die Arbeitsabläufe besser zu strukturieren. Als Ausgangspunkt hierzu dienten die durch das archivarische Fachperso-



nal in einem mehrstufigen Diskussionsprozess ermittelten und sodann priorisierten Ziele. Damit gelang es in nur wenigen Monaten, ein auf die Jahre 2015 und 2016 ausgelegtes, kaskadenförmig abgestuftes Zielesystem zu etablieren, das Ober- und Teilziele sowie konkrete Arbeitsprojekte definiert. An dessen Spitze steht die Zielvereinbarung zwischen dem Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst und dem Leiter des Landesarchivs. Weiter erfasst es alle Organisationseinheiten des Landesarchivs und seiner Staatsarchive (s. Grafik). Gesteuert wird es durch ein quartalsweise getaktetes Controlling, ergänzt von einer Quartalsstatistik ausgesuchter Kennzahlen, welche eine erhöhte Transparenz bieten soll und daher auf unserer Homepage veröffentlicht wird.

■ Bündelung der zentralen Dienste

Besondere Aufmerksamkeit galt den zentralen Querschnittsbereichen. Aufgabe des Zentralen Dienstes Personalmanagement ist es, die personalbezogenen organisatorischen und rechtlichen Verfahren zweckmäßig und für alle drei Archivstandorte einheitlich zu strukturieren. Erstmals wurden z.B. die Regelbeurteilungen der Beamtinnen und Beamten nach einheitlichen Anforderungsprofilen durchgeführt. Für die Tarifbeschäftigten wurden nach Einführung der Entgeltordnung zum Tarifvertrag Hessen Schritte zu einer Angleichung der Tätigkeitsbeschreibungen unternommen. Ferner wurden die Führungsinstrumente wie die jährlichen Personalgespräche und die Vorgesetztenrückmeldungen zeitlich synchronisiert und einheitlichen Prinzipien unterworfen. Diese Maßnahmen begleitet der neu geschaffene Gesamtpersonalrat des Landesarchivs. Sie sollen gewährleisten, dass den Beschäftigten des Landesarchivs über alle Archivstandorte hinweg gleiche Möglichkeiten der Personalentwicklung offenstehen.

Auch das Haushaltsmanagement entwickelte einheitlichere und transparentere Instrumente. Bestimmte Mittel, wie die für IT-Infrastruktur oder Öffentlichkeitsarbeit, bewirtschaftet das Landesarchiv nun zentral, während die Staatsarchive ihre Budgets einheitlicher strukturieren. Das Reisekosten- sowie das Beschaffungsmanagement wurden zentralisiert, was nicht zuletzt das archivarische Fachpersonal entlastete und zu günstigeren Preisangeboten für Großbeschaffungen von Archivgutverpackung führte. Per saldo gewann das Haushaltswesen an Effektivität und Effizienz und ermöglicht eine flexiblere Nutzung der zur Verfügung gestellten Mittel.

Die engere Zusammenarbeit im Personal- und Haushaltswesen fördert darüber hinaus den Austausch

über geeignete Formen der Drittmittelwerbung sowie der „Rekrutierung“ von Unterstützungspersonal, das zur Bearbeitung der immer noch bestehenden Arbeitsrückstände weiterhin dringend benötigt wird.

■ Das Landesarchiv: stärker sichtbar!

Das Hessische Landesarchiv legt Wert auf eine gute öffentliche Wahrnehmung. Der neue Webauftritt wendet sich nun konsequent an unsere „Kunden“ – Nutzerinnen und Nutzer, Landesdienststellen sowie die landesgeschichtliche Forschung –, das Informationsangebot ist kompakter und verständlicher. Darüber hinaus wird die Landesverwaltung stärker auf direktem Wege angesprochen: über das Mitarbeiterportal des Landes, durch Fortbildungen zur Schriftgutverwaltung und Behördentage in den Archiven. Die zweimal jährlich erscheinenden „Archivnachrichten aus Hessen“ wurden grafisch runderneuert. Überaus erfolgreich startete ferner der monatliche digitale Newsletter zu interessanten Veranstaltungen und Arbeitsergebnissen im Landesarchiv und erreicht inzwischen über 1.300 Abonnenten, auch weit über die Landesgrenzen hinaus.

■ Konzentration der fachlichen Arbeit

Die Bündelung der Fachaufgaben führte zu klaren Verantwortungsstrukturen und messbaren Arbeitsfortschritten. In der Behördenberatung und Übernahme wurden Konzepte entwickelt und Instrumente eingeführt, welche die Arbeit standardisieren und priorisieren. 2015 wurde mehr digitales Archivgut archiviert als in den Jahren zuvor und das Digitale Archiv technisch weiter verbessert. Das Archivinformationssystem Arcinsys bietet inzwischen Zugang zu weit über fünf Millionen Erschließungsdatensätzen zu Archivgut in den hessischen Staatsarchiven und wurde konsequent fortentwickelt, wobei der Nutzerkomfort im Fokus steht. In der Digitalisierung von Archivgut wurden entscheidende Schritte unternommen: Eine Bestandserhebung der bereits vorhandenen Digitalisate wurde abgeschlossen und Standards für deren Bereitstellung definiert; weiter wurden Verhandlungen über die Langzeitspeicherung und Bereitstellung großer Mengen von Digitalisaten eingeleitet. In der Erschließung wurden Konzepte zur Outputsteigerung entwickelt und in der Bestandserhaltung Instrumente, die den Einstieg in ein landesweites Bestandserhaltungsmanagement erlauben.

■ Es gibt noch viel zu tun!

Das Jahr 2015 brachte somit für alle Kolleginnen und Kollegen im Hessischen Landesarchiv die Gewissheit, dass die ergriffenen Maßnahmen in der Tat eine effektivere und effizientere Aufgabenbewältigung bewirkten. Das ist ermutigend!

Doch darf diese positive Bilanz nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Landesarchiv vor weiteren Herausforderungen steht: So wird sich die Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit noch stärker als bisher auf die Bedarfe der digital vernetzten Nutzerinnen und Nutzer ausrichten müssen. Die Arbeitsrückstände in der Erschließung müssen noch konsequenter abgebaut werden. Insbesondere aber werden die steigenden Anforderungen an die digitale Archivierung und an die Bereitstellung von digitalisiertem Archivgut sowie die Bestandserhaltung ohne einen erhöhten Einsatz von Arbeitsressourcen und finanziellen Mitteln kaum zu meistern sein. Klar ist jedoch auch: Mit einem gut organisierten Landesarchiv lassen sich die genannten Aufgaben besser in Angriff nehmen.

Den Leserinnen und Lesern des hiermit vorliegenden Tätigkeitsberichts 2015 – der im Übrigen ebenfalls neu strukturiert und grafisch gestaltet wurde – wünsche ich eine interessante und kurzweilige Lektüre. Sollte das nicht so sein, so sind wir für Anregungen und Kritik immer offen!

Dr. Andreas Hedwig
Leiter des Hessischen Landesarchivs



ARCHIVE



Hessisches Landesarchiv

am Hessischen Staatsarchiv Marburg
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/161125
poststelle@hla.hessen.de
landesarchiv.hessen.de
Leitung: Dr. Andreas Hedwig, LtdArchivDir.

Hessisches Staatsarchiv Marburg

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/161125
poststelle@stama.hessen.de
lesesaal@stama.hessen.de
Leitung: Dr. Andreas Hedwig, LtdArchivDir.
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:30 – 16:30 Uhr;
Di – Do 8:30 bis 19:00 Uhr

Außenstelle:

Archiv der deutschen Jugendbewegung

Burg Ludwigstein
37214 Witzenhausen
Tel.: 05542/5017-20
Fax: 05542/5017-23
archiv@burgludwigstein.de
archiv-jugendbewegung.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 11.45 Uhr
und nach Vereinbarung
Leitung: Dr. Susanne Rappe-Weber



Hessisches Hauptstaatsarchiv

Mosbacher Str. 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0
Fax: 0611/881-145
poststelle@hhstaw.hessen.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr
Leitung: Dr. Volker Eichler, LtdArchivDir.



Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Haus der Geschichte
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/16263-00
Fax: 06151/16263-01
poststelle@stad.hessen.de
lesesaal@stad.hessen.de
Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 19.30 Uhr,
Di – Do 9.00 – 17.30 Uhr, Fr 9.00 – 15.00 Uhr
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, LtdArchivDir



**Hessisches Landesarchiv
Digitales Archiv Hessen**

Hessisches Hauptstaatsarchiv
Mosbacher Str. 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0
Fax: 0611/881-145
poststelle@hhstaw.hessen.de
Ansprechpartnerin: Dr. Sigrid Schieber



**Hessisches Landesarchiv
Grundbucharchiv**

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 06692/20388-0
Fax: 06692/20388-19
grundbucharchiv@stama.hessen.de
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski



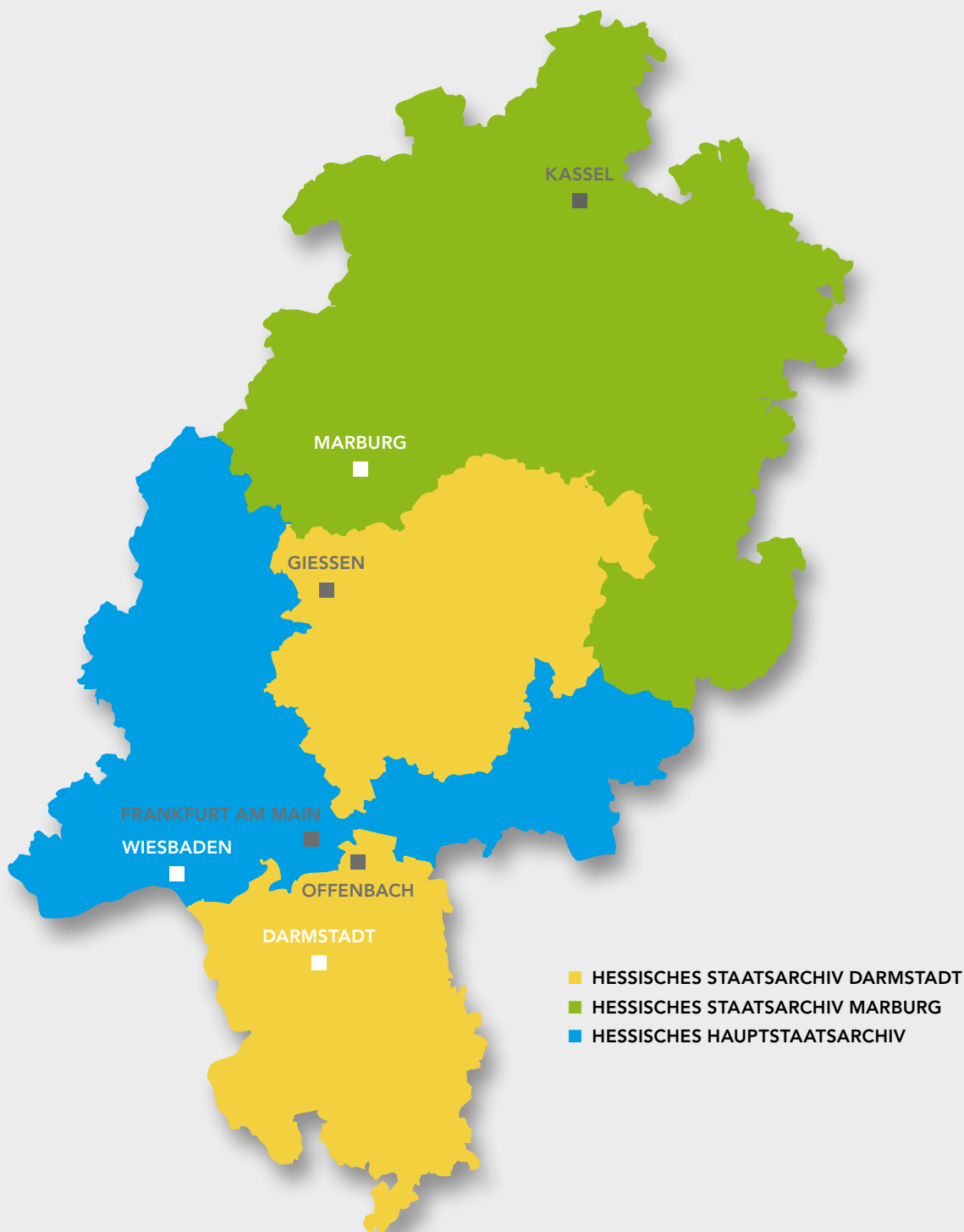
**Hessisches Landesarchiv
Personenstandsarchiv**

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 06692/20388-0
Fax: 06692/20388-19
personenstandsarchiv@stama.hessen.de
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski

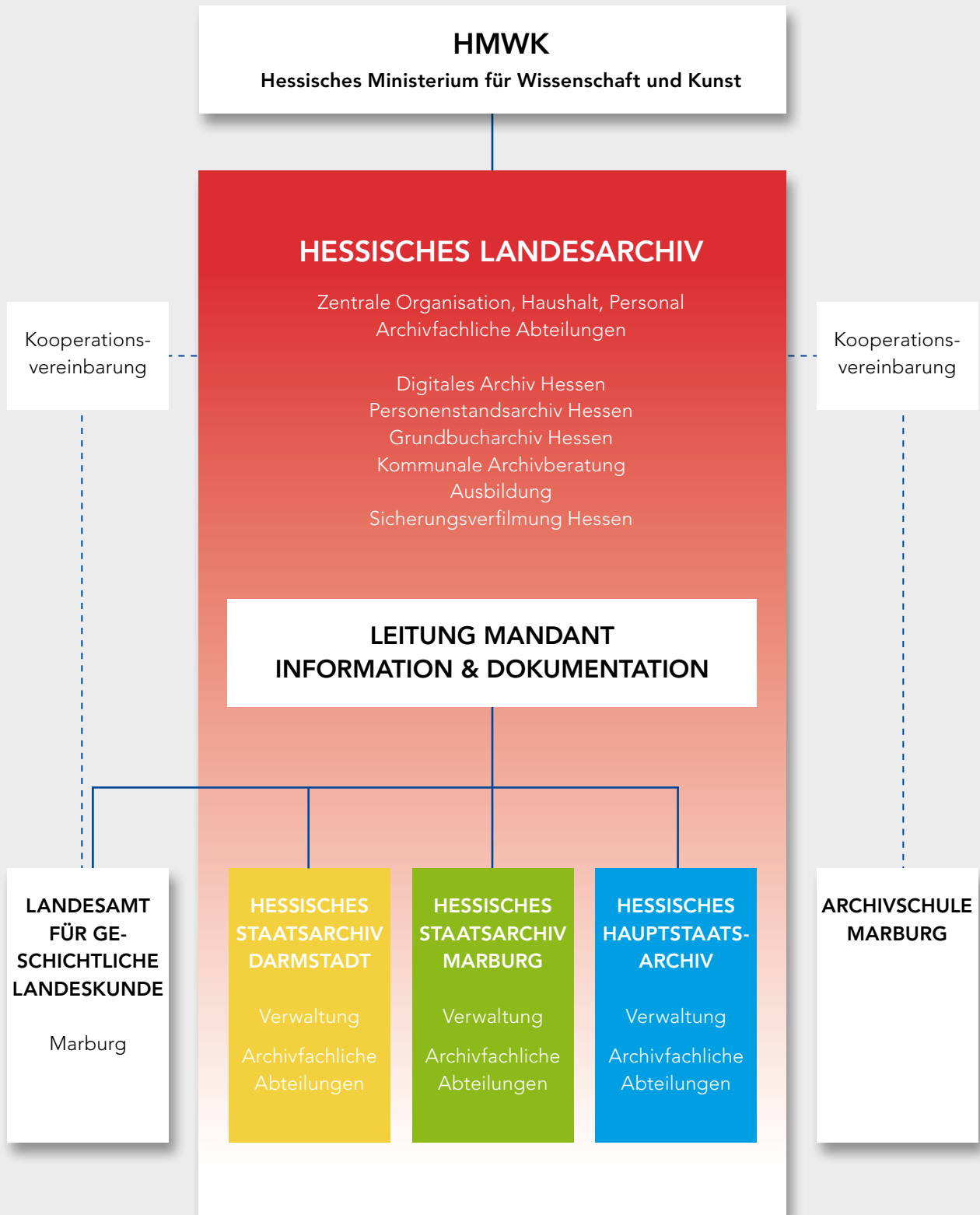
**Hessisches Landesarchiv
Kommunale Archivberatung**

Staatsarchiv Darmstadt
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/16263-00
Fax: 06151/16263-01
archivberatung@stad.hessen.de
archivberatung.hessen.de
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß LtdArchivDir

DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL



ORGANIGRAMM



AUGENBLICK GESCHICHTE

Durch zahlreiche Ausstellungen, Tagungen, Vorträge und Präsentationen konnte sich das Hessische Landesarchiv auch 2015 als kompetente Stelle bei der authentischen Vermittlung der hessischen Landesgeschichte positionieren. Die gute Annahme dieser Angebote bei der Bevölkerung belegt einmal mehr, wie sehr die hessischen Staatsarchive in diesem Bereich in die Gesellschaft wirken können und wie sehr sie einem Bedürfnis historisch Interessierter nachkommen. Die bewährte Kooperation mit Historischen Kommissionen, Geschichtsvereinen, Archiven im In- und Ausland sowie mit anderen Partnern nutzt die vorhandene Infrastruktur, um damit Impulse zu geben, Akzente zu setzen und der gesetzlich verankerten aktiven Vermittlungsarbeit gerecht zu werden.

■ Hanns Joachim Gestering (1911–1992) Tagebücher eines Künstlers

Zur Überprüfung seiner politischen Gesinnung während der NS-Zeit wurden im Entnazifizierungsverfahren die während des Krieges geführten Tagebücher des Malers Hanns Joachim Gestering konfisziert. Sie liegen heute seiner Spruchkammerakte im Hessischen Hauptstaatsarchiv bei (Abt. 520/11 Nr. 9501) und sind mit zahlreichen Illustrationen versehen. Diese Zeichnungen, u. a. des zerstörten Frankfurts, wurden in einer kleinen Ausstellung im Foyer des Hessischen Hauptstaatsarchivs gezeigt.

Gustering wurde 1911 als Sohn eines Landrats in Wunsiedel geboren. Die schwierige Jugendzeit verbrachte er zeitweise in der Erziehungsanstalt des Hamburger „Rauhen Hauses“. Nach Abitur und Ausbildung an verschiedenen Kunstakademien ging er auf eine Fahrt nach Südamerika. Anschließend nahm er in Begleitung eines Geologen an einer Expedition nach Zentralafrika teil. Diese Expedition verließ er aber vorzeitig und kehrte über den Sudan und Ägypten nach Deutschland zurück. 1939 wurde er Illustrationszeichner der Wirtschaftsgruppe „Steine und Erden“ in Berlin, Restaurator und Zeitungsverkäufer beim Deutschen Verlag. 1940 zur Wehrmacht eingezogen, wurde er 1942 verwundet und 1943 als dienstuntauglich aus dem Militär entlassen. Anschließend war er Lehrgangleiter beim Amt für Truppenbetreuung und von 1945 bis 1946 im Lager Ludwigsburg interniert. Nach dem Krieg zunächst dem Surrealismus nahe stehend, malte er später im Stil des Phantastischen Realismus.



Von 1947 bis 1960 war er als freier Maler in Frankfurt ansässig. Ab 1960 lebte und arbeitete er in Forstel/Odenwald. Neben anderen Orten wurden seine Werke mehrfach in Wiesbaden ausgestellt. In Forstel/Odenwald ist er 1992 verstorben.

■ Kriegsbilder. Der Erste Weltkrieg in zeitgenössischen Druckgraphiken

Die anlässlich der 100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs im Hessischen Hauptstaatsarchiv präsentierte Ausstellung „Kriegsbilder. Der Erste Weltkrieg in zeitgenössischen Druckgraphiken“ wurde anschließend auch im Hessischen Staatsarchiv Marburg in einer reduzierten und neu arrangierten Fassung gezeigt. Zu sehen waren dort ca. 130 Druckgraphiken von Karikaturen und Hetzzeichnungen bis zu Werbeplakaten und Bildern internationalen Überschwangs, von Kriegsbilderbögen für Kinder bis hin zu anspruchsvollen Kunstwerken renommierter Künstler. Den Einführungsvortrag bei der Ausstellungseröffnung hielt Prof. Dr. Ulrich Sieg über „Den Krieg der Geister“ am 19. Februar 2015.



■ Mit Archivgut auf Reisen. Kunstwerke aus dem Nachlass Weckerling (Abt. 1120)

Die beiden Brüder Karl und Ernst Weckerling hielten ihre zahlreichen Reisen in Zeichnungen und Aquarellen fest. Zusammen mit dem schriftlichen Nachlass der Familie gelangten die Kunstwerke ins Hessische Hauptstaatsarchiv (Abt. 1120) und wurden 2015 erschlossen. Das Hauptstaatsarchiv nahm dies zum Anlass, in einer kleinen Kabinettausstellung die schönsten Stücke aus der Überlieferung zu präsentieren.

Karl Weckerling (1867–1948) war Pfarrer in Nenderoth (1895–1908) und Erbach im Rheingau (1908–1933) und widmete sich in seiner Freizeit der Malerei. Er stellte neben Rheingaulandschaften auch Eindrücke seiner Reisen bildlich dar. Sein Bruder Ernst (1877–1917) wurde Kunstmaler und lebte aufgrund gesundheitlicher Probleme wegen des trockeneren Klimas ab ca. 1900 in Algier. Im Ersten Weltkrieg wurde er von den Franzosen interniert. Er starb 1917 in der Schweiz. Von Vorstudien zu Menschen, Tieren und Bäumen sowie zahlreichen Skizzenbüchern reicht das im Hauptstaatsarchiv überlieferte Werk bis hin zu Karikaturen, Postkarten und Landschaftsbildern.



■ Auslese der Starken – „Ausmerzung“ der Schwachen. Eugenik und NS-„Euthanasie“ im 20. Jahrhundert

Bereits im Jahr 1920 propagierten Karl Binding und Alfred Hoche in einer weit verbreiteten Schrift die „Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde ihre Forderung schreckliche Realität. Unter der euphemistischen Bezeichnung „Euthanasie“ (guter Tod) wurden in der NS-Zeit kranke und behinderte Menschen massenhaft ermordet.

Die im Namen der „Erbgesundheit“ verübten nationalsozialistischen Verbrechen, zu denen auch die Zwangssterilisation angeblich „Erbkranker“ gehörte, bildeten das Kernthema einer Archivalienausstellung, die das Staatsarchiv Marburg vom 22. Mai bis zum 24. Oktober 2015 präsentierte. Unter dem Titel „Auslese



der Starken – ‚Ausmerzung‘ der Schwachen. Eugenik und NS-„Euthanasie“ im 20. Jahrhundert“ beleuchteten die gezeigten Dokumente jedoch nicht nur die Zeit des Nationalsozialismus, sondern spiegelten auch die Entwicklungen vor 1933 und nach 1945 wider. Den Frühformen eugenischen Denkens zu Beginn des 20. Jahrhunderts war daher ebenso ein Platz in der Ausstellung gewidmet wie der unzureichenden Strafverfolgung nach dem Zweiten Weltkrieg, dem Umgang mit den Opfern und der heutigen Erinnerungskultur.

Das inhaltsschwere und in vielerlei Hinsicht erschütternde Thema stieß in der Öffentlichkeit auf großes Interesse: Lehrkräfte und Schulklassen, Personen aus der Gedenkstättenarbeit und aus dem kirchlichen Umfeld, Wissenschaftler und Angehörige von Opfern besuchten das Staatsarchiv und setzten sich mit den präsentierten Quellen auseinander. Über das vielfach hervorgerufene Gefühl der Erschütterung hinaus regte die Ausstellung spürbar zum weiteren Nachdenken über das Gezeigte an und erreichte damit ein wesentliches Ziel.



■ Neuzugang Familienarchiv Becker

Eine kleine Kabinettausstellung des Staatsarchivs Darmstadt präsentierte besondere Schaustücke aus dem Familienarchiv Becker. Es wurde nur eine Standvitrine bestückt, dazu liefen auf einem Rollup einige Fotos von Ernst Becker und Aufnahmen von Gemälden des Landschaftsmalers August Becker (1821–1887) in einer Schleife. Schwerpunkt der Ausstellungstücke und Bilder war Schottland.

August Becker war Kunstmaler. Er begann seine Studien 1837 bei dem Darmstädter Hof- und Theatermaler Johann Heinrich Schilbach. Wie sein Lehrer eher der Landschaftsmalerei zugeneigt und Vertreter der Romantik im Übergang zum Naturalismus, erkundete August Becker die nähere Umgebung Darmstadts, den Odenwald, den Rheingau und das Nahetal. Auf Empfehlung Schilbachs verbrachte er den Winter 1841/42 in Düsseldorf, musste jedoch aus familiären Gründen wieder nach Darmstadt zurück, bevor er sich nach Studienreisen 1852 endgültig in Düsseldorf niederließ. Dort betätigte er sich maßgeblich am Künstlerverein „Malkasten“ und bereiste jeden Sommer für mehrere Monate verschiedene Studienorte, die er mit gefüllten Skizzenbüchern verließ. Die unberührte und wilde Landschaft, die August Becker besonders liebte, fand er auf seinen Reisen in den alpinen und norwegischen Hochgebirgen und Fjorden sowie in den schottischen Highlands.

■ Tag der offenen Tür in Darmstadt

Unter dem Motto „Handwerk, Technik, Industrie“ beteiligte sich das Haus der Geschichte am Tag des offenen Denkmals und öffnete seine Türen weit für alle interessierten kleinen und großen Gäste. Mehr als 500 Besucher folgten dieser Einladung und nahmen das vielfältige Angebot mit Infoständen, Ausstellungen und regionalgeschichtlichen Vorträgen gerne an.

Die zahlreichen Archivführungen des Staatsarchivs, Stadtarchivs und Wirtschaftsarchivs durch ihre Schatzkammern erhielten enormen Zuspruch. Ebenso fanden die eigens angesetzten Führungen in die Foto- und Restaurierungswerkstatt sowie die Entdeckungstouren „hinter die Kulissen“ ins Innere der Gebäudetechnik erfolgreich Anklang.

Groß war der Andrang bei der Schreibwerkstatt, wo Kinder und Jugendliche mit Gänsekiel und Tinte schreiben konnten, ihre eigenen Urkunden besiegeln durften und dabei auch Wissenswertes zu Eisengalustinte und Tintenfraß erfuhren. Mit dem Archivpädagogen und dessen „Schülerguides“ gingen zahlreiche Kinder und Jugendliche auf Entdeckungsreise ins Archiv. Bei der spannenden Inszenierung „Mord im Archiv!“ brachten Schüler im Kellergewölbe des Hauses der Geschichte Akten des Staatsarchivs zum Sprechen und vermittelten allen Gästen eindrücklich einen tragischen Kriminalfall aus der Zeit des Nationalsozialismus.





■ Global Player Nassau

Festakt und Symposium zur Freischaltung der Archivdatenbank Nassau-Oranien

Das Grafenhaus Nassau-Oranien erlangte im 16. Jahrhundert europäische Bedeutung. Das sogenannte Alte Dillenburger Archiv, das aus den Archivalien der deutschen Linien besteht, dokumentiert bis heute diese Dimension. Aufgrund politischer Verwerfungen wurden diese Archivalien im 19. und 20. Jahrhundert auf viele europäische Archive aufgeteilt. Eine Recherche war bisher schwierig, die Erforschung des transnational agierenden Fürstenhauses mit Ausstrahlung bis nach Übersee nur bedingt möglich.

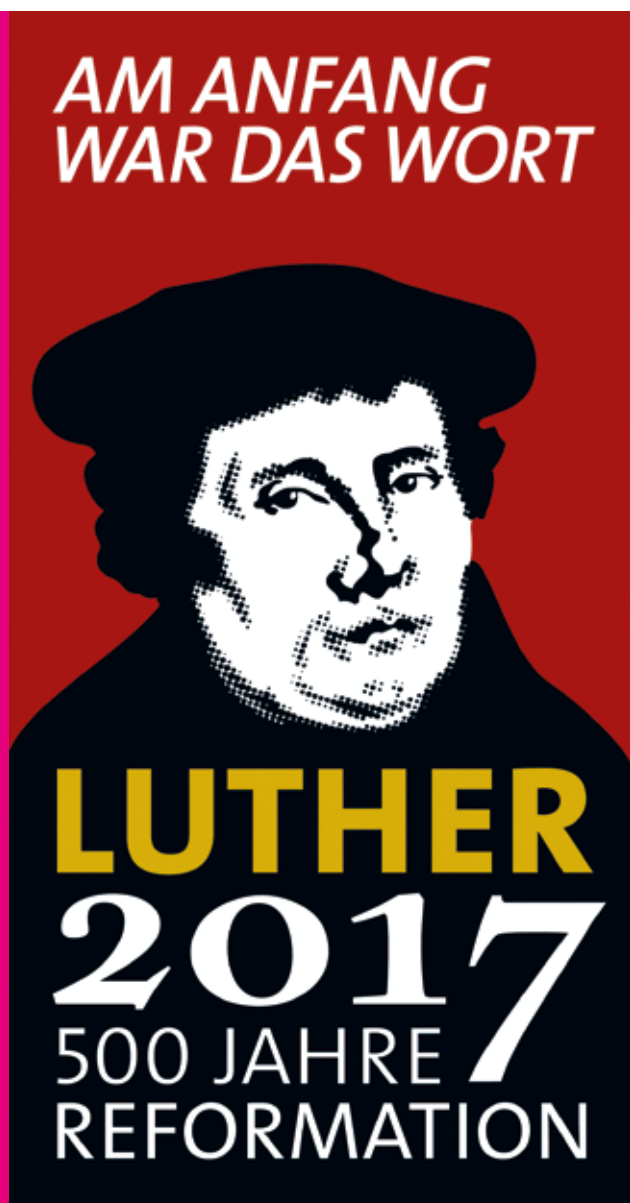
In der Archivdatenbank Nassau-Oranien hat das Hessische Hauptstaatsarchiv dieses Archiv in seinem Zustand vor der Zerteilung virtuell rekonstruiert und damit begonnen, einen Großteil als Digitalisate online vorzuhalten. Projektpartner waren unter anderem das Königliche Hausarchiv in Den Haag und das Landesarchiv NRW Abt. Westfalen in Münster. Nach einem Festakt mit der offiziellen Freischaltung der Datenbank wurde ein ganztägiges Symposium mit internationalen Referenten angeboten, das die historische Bedeutung dieser Quellen unterstreichen konnte. Der Bogen wurde hierbei vom Spätmittelalter bis zur Aufgabe der deutschen Besitzungen durch das Haus Oranien 1815 gespannt.

■ Oranien wird restauriert

Das Hessische Hauptstaatsarchiv präsentierte eine Auswahl restaurierter und zu restaurierender Archivalien aus Abt. 171 Altes Dillenburger Archiv. Kriegsschäden und Kriegsverluste sind in diesem Bestand nicht zu verzeichnen. Allerdings sind zahlreiche Archivalien mehr oder weniger stark geschädigt. Grund hierfür sind Wasserschäden, die einzelne Archivalien in ihrer Existenz bedrohen.

Das Land Hessen hat zur Erhaltung dieses einzigartigen Kulturgutes finanzielle Mittel bereitgestellt, um die Substanz dauerhaft zu sichern und die Benutzbarkeit wiederherzustellen. Denn schon seit längerem können einige Akten aufgrund des schlechten Zustands interessierten Nutzerinnen und Nutzern nicht mehr vorgelegt werden. Damit stellt sich das Land Hessen seiner Verpflichtung, sein Kulturgut zu wahren und auch in den nächsten Generationen noch eine Nutzung zu ermöglichen.





■ Luther und Europa. Wege der Reformation und der fürstliche Reformator Philipp von Hessen

Im Staatsarchiv Marburg wurde am 5. November 2015 die mit finanzieller Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums vom ehemaligen Archivpädagogen und einer Geschichtslehrerin konzipierte Wanderausstellung „Luther und Europa“ eröffnet. Auf 24 Tafeln werden die mittelalterlichen Wurzeln der Reformation und ihre unterschiedlichen Ausprägungen, die Reformationszentren Wittenberg, Zürich und Genf, Luthers Verhältnis zu Juden und Türken, die Rolle der Frau in der Reformation und die Bedeutung Landgraf Philipps von Hessen für die Ausbreitung der Reformation in Europa dargestellt. Das Staatsarchiv hat die Ausstellung durch eine Archivalienpräsentation aus den reichhaltigen Beständen des Hauses angereichert. Ein didaktisch aufbereiteter Begleitband präsentiert und vertieft die verschiedenen Aspekte des Themas. Die

Ausstellung, die bis zum 25. Mai 2016 im Vestibül des Staatsarchivs zu sehen war, erfreute sich eines regen Besucherzuspruchs. Nahezu täglich wurden Schüler- und andere Besuchergruppen durch die Ausstellung geführt.

■ Gesang des Lebens Gesprächskonzert mit Werken von Roland Bocquet (1878-1956)

Der große Erfolg eines Gesprächskonzerts über den Dresdner Komponisten Roland Bocquet im Hessischen Hauptstaatsarchiv 2014, das in Ausschnitten auch in Youtube eingestellt wurde, war Anlass, diese Veranstaltung in einer erweiterten Fassung im Kellertheater Frankfurt zu wiederholen. Ausgangspunkt der Wiederentdeckung war ein Notenfund im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden. Zwischen den musikalischen Darbietungen wurde deshalb auch in das nicht unproblematische Leben des in Dresden lebenden britischen Komponisten eingeführt – eine Vita zwischen Bohème, Lebensreform und Faschismus: die Höhen und Tiefen der europäischen Geschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Tönen.

Roland Bocquet wurde als Sohn eines britischen Eisenbahningenieurs und einer flämischen Baroness in Saharanpur (Indien) geboren. Nachdem er 1900 nach Dresden übergesiedelt war, betätigte er sich als Komponist und Liedbegleiter. Als Komponist war er Autodidakt. Zwischen 1914 und 1918 war er im so genannten Engländerlager Ruhleben, in dem britische Zivilisten gefangen gehalten wurden, interniert. Nach 1922 sind keine Werke von Bocquet überliefert. In dieser Zeit entwickelte er eine bedenkliche Nähe zur NS-Ideologie und wurde 1936 Professor für Musiktheorie am Konservatorium in Dresden. Verstorben ist er am 16. Oktober 1956 in Zürich. Er schuf 60 opulent-sinnliche Lieder auf Texte zeitgenössischer Dichter und zahlreiche Klavierkompositionen.



■ England in der deutschen Kriegspropaganda

Im Rahmen des Roland-Bocquet-Konzerts wurde im Foyer des Kellertheaters Frankfurt eine Auswahl an Plakaten und Druckgraphiken aus der Weltkriegssammlung des Hessischen Hauptstaatsarchivs gezeigt, mit deren Hilfe während des Ersten Weltkriegs antibritische Kriegspropaganda betrieben wurde. Ergänzt wurde die Schau mit englischen Kriegsplakaten sowie mit Dokumenten zum Engländerlager Ruhleben, die den direkten Bezug zu dem dort inhaftierten Komponisten Roland Bocquet herstellen. Damit wurde auf dem außerhalb des Archivs präsentierten Konzert zusätzlich durch die bildmächtigen Archivalien auf das Hauptstaatsarchiv verwiesen. Grundlage dieser kleinen Präsentation war die 2014/2015 in Wiesbaden und Marburg gezeigte Schau „Kriegsbilder. Der Erste Weltkrieg in zeitgenössischen Druckgraphiken“.



Englands böses Gewissen

STRATEGISCHE PLANUNG UND STEUERUNG

■ Zielgerichtet und effektiv

Zielvereinbarungen und Controlling-Instrumente im Hessischen Landesarchiv

Nachdem sich die Facharchivare der hessischen Staatsarchive Ende 2014 in drei Workshops (siehe Einleitung zum Tätigkeitsbericht 2014) über ihre prioritär zu bearbeitenden Fachaufgaben verständigt hatten, wurde hierauf aufbauend ein auf die Jahre 2015 bis 2016 ausgelegtes kaskadenartiges Zielvereinbarungssystem implementiert. Die Kaskade eröffnete eine Zielvereinbarung des Leiters des Landesarchivs mit dem Minister für Wissenschaft und Kunst. Es folgten Zielvereinbarungen des Leiters HLA mit den ihm unmittelbar zugeordneten Referentinnen und Referenten der Archivfachlichen Grundsatzreferate, der Zentralen Dienste Personal- und Haushaltsmanagement sowie des Referats Planung und Steuerung und schließlich mit den

Dienststellenleitern der Archive. Am Ende der Kaskade standen Zielvereinbarungen der Dienststellenleiter mit den jeweiligen Referatsleitern und -leiterinnen in ihren Häusern. Durch dieses gestufte und zugleich verzahnte, mit realistischen Terminen ausgestattete Zielvereinbarungssystem sollte die Umsetzung der HLA-Ziele gewährleistet werden.

Stellen Zielvereinbarungen als solche ein wichtiges Instrument für eine effektive Planung und Steuerung von Querschnitts- und Fachaufgaben dar, bedarf es ferner des Einsatzes von Controlling-Instrumenten, um Projektfortschritte zu verfolgen, bei offensichtlichen Problemen den Ursachen nachgehen und gegebenenfalls regulierend eingreifen zu können. Hierzu wurde ein quartalsweises, standardisiertes Berichtssystem installiert. Neben einer verbalen Beschreibung des Projektfortschritts enthalten die Quartalsberichte eine



| Ziele und Maßnahmen | | | Zeitliche Umsetzung | | | | | | | | |
|--|---|---|---------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------|
| Oberziele | Teilziele | Projekte | 1. Q. 2015 | 2. Q. 2015 | 3. Q. 2015 | 4. Q. 2015 | 1. Q. 2016 | 2. Q. 2016 | 3. Q. 2016 | 4. Q. 2016 | 2017 |
| AG1 Behördenberatung | | | | | | | | | | | |
| 1. Verbesserung Behördenberatung: Schriftgutverwaltung, Aussonderung, IT-Systeme | 1. Verbreiterung Info-Angebot für anbieterpflichtige Stellen | 1. Ausweitung Info-Angebot Homepage, z.B. Schriftgutverwaltung, spez. Handreichungen für Führungskräfte | | | | | | | | | |
| | | 2. Überarbeitung MAP-Auftritt [Ziel HMWK 2.1] | | | | | | | | | |
| | | 3. Durchführung und Ausweitung Inhouse-schulungen (flankierend zu Bewertungsmodellen) | | | | | | | | | |
| | | 4. Konzept bedarfsorientierte Behördenberatung (Schulungen/Behördentage) [Ziel HMWK 2.1] | | | | | | | | | |
| | | 5. Umfrage zur Zufriedenheit der Verwaltung [Ziel HMWK 6.1] | | | | | | | | | |
| | 2. Entwicklung Instrumente zur Standardisierung Anbieters- und Übernahmeprozess | 1. Überarbeitung und Ausweitung Muster-Anbieterlisten, Bereitstellung auf Homepage (siehe Oberziel 2) | | | | | | | | | |
| | | 2. Erarbeitung Checkliste/Workflow Aussonderungen für Behörden (siehe Oberziel 2) | | | | | | | | | |
| | | 3. Aufbau internes Wissensmanagement (z.B. Beratungswiki für Archivmitarbeiter) | | | | | | | | | |

dreistufige Risikoabschätzung, die – als weiteres Instrument – in ein Ampelsystem überführt wird. Dieses optische Werkzeug erlaubt es, die Zielerreichungsgrade der einzelnen Projekte zu erfassen und rasch einen Überblick über die Gesamtsituation zu gewinnen. Neben die laufende Auswertung der verbalen Berichte tritt die Analyse der Kostenstellenberichte des Produkthaushaltes, um zusätzlich Effizienzgesichtspunkte in den Blick zu nehmen. Abgerundet wird das Controlling mit der Erstellung von Mengen basierten Quartalsstatistiken zu fachlichen Parametern wie Zuwachs an analogem wie digitalem Archivgut, Verfügbarkeit von Erschließungsinformationen in Arcinsys, Anzahl schriftlicher Auskünfte sowie für Nutzer erstellter Reproduktionen oder Maßnahmen zum Schutz des

Archivguts. Die Controlling-Erfahrungen dieses ersten Jahres zeigen, dass wirksame Werkzeuge geschaffen wurden, die den Referentinnen und Referenten helfen, ihre Arbeit zu strukturieren, und das Referat Steuerung und Planung darin unterstützen, die Weiterentwicklung des Landesarchivs zu konzipieren und zu lenken.

Abb.: Zielvereinbarungstableau mit vorbereitetem Ampelsystem am Beispiel des Referats Archivfachliche Grundsätze 1 (AG 1). In den grau eingefärbten Quartalen wird ein Quartalsbericht erwartet und je nach Risikoabschätzung das Kästchen grün, gelb oder rot eingefärbt. Die rosa unterlegten Projekte entstammen Zielvereinbarungen mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst; diese Projekte sind prioritär voranzutreiben.

Archivfachliche Abteilungen

Das Aufgabengebiet der „Archivfachlichen Grundsätze“ ist mit der Einführung des Geschäftsverteilungsplans für das Hessische Landesarchiv im Jahr 2015 erstmals als organisatorische Einheit zusammengefasst worden. Bis dahin waren die fachlichen Grundsatzangelegenheiten von den einzelnen Staatsarchiven in eigener Regie bearbeitet worden; die frühere Archivdirektorenkonferenz nahm von Fall zu Fall eine koordinierende Funktion wahr. Indem die archivfachlichen Grundsätze nun mit einer einheitlichen Struktur für das gesamte Landesarchiv bearbeitet werden können, ist die Umsetzung von Konzepten wesentlich zielorientierter und stringenter möglich als in der Vergangenheit.

Die „Archivfachlichen Grundsätze“ sind als Großreferat mit einer Referatsleitung strukturiert, das sich in sieben Sachgebiete unterteilt. Jedes der folgenden Sachgebiete wird von einer Referentin oder einem Referenten eigenständig betreut: AG 1 „Beratung“ befasst sich mit der Beratung anbieterpflichtiger Stellen im Hinblick auf das Records Management. AG 2 „Bewertung, Übernahme“ hat seinen Schwerpunkt in der Entwicklung von Fachkonzepten für die Überlieferungsbildung. AG 3 „Erschließung, Beständeverwaltung“ widmet sich den Grundsatzfragen der Erschließung und des Magazinmanagements. AG 4 „Bestandserhaltung“ entwickelt Arbeitsprogramme und standardisierte Verfahren für die Bestandserhaltung. AG 5 „Bereitstellung, Nutzung, archivische Rechtsfragen“ konzipiert Richtlinien für die Nutzung, widmet sich der Digitalisierung von Archivgut und archivrechtlichen Fragen. AG 6 „Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung, Förderung Landesgeschichte“ koordiniert die Projektplanung der Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit. AG 7 „IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys“ betreut die IT-Projektplanung und das Archivinformationssystem Arcinsys.

Die sieben Sachgebiete arbeiten zur Zeit jeweils mit einer Projektstruktur. Ein Katalog von Arbeitsvorhaben wird sukzessive bearbeitet. Die Referentinnen und Referenten tragen auch Verantwortung für die anschließende Umsetzung ihrer Konzepte. Durch quartalsweise Projektberichte an die Referatsleitung wird der Bearbeitungsstand dokumentiert. Das regelmäßige Controlling unterrichtet auch die Leitung des Landesarchivs jeweils zeitnah über den Fortschritt der archivfachlichen Vorhaben. Regelmäßige Dienstbesprechungen stellen die Kommunikation der Referentinnen und Referenten im Referat „Archivfachliche Grundsätze“ untereinander sicher.

■ Behördenberatung

Eines der übergeordneten Ziele des Hessischen Landesarchivs liegt in der Verbesserung der Behördenberatung, die sowohl die klassische Schriftgutverwaltung als auch die in der Verwaltung eingesetzten IT-Systeme im Blick hat. Zentraler Dreh- und Angelpunkt ist dabei immer die Bewertung und Übernahme von (archivwürdigen) Unterlagen. Insbesondere bei der Entwicklung von Instrumenten zur Standardisierung des Anbieters- und Übernahmeprozesses sowie der Verbreitung des Informationsangebots für anbieterpflichtige Stellen hat das Hessische Landesarchiv 2015 große Fortschritte erzielt:

Das Informationsangebot wurde sowohl auf der Homepage des Hessischen Landesarchivs als auch im Intranet des Landes grundsätzlich überarbeitet. Auf beiden Plattformen wird nun umfassend über Behördenberatung, Aussonderung und Bewertung von Unterlagen und andere Themen informiert, die für die Dienststellen relevant sein können. Während insbesondere im Intranet die Inhalte zur Archivierung von Unterlagen zu diesem Zweck erheblich ausgeweitet werden mussten, werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behörden auf der Homepage nun dezidiert als Zielgruppe angesprochen.

Im Zuge dieser Neugestaltungen wurden auch die Muster-Aussonderungslisten für ausgewählte Unterlagenarten überarbeitet. Des Weiteren wurden eine Handreichung sowie eine Checkliste zur Aussonderung von Unterlagen für die Dienststellen bereitgestellt. Beides soll für einen möglichst reibungslosen Ablauf der Aussonderungen sorgen. Gerade hier zeigt sich in persönlichen Gesprächen mit Behördenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern regelmäßig der große Informations-



bedarf auf Seiten der Dienststellen: Was ist ein Archiv? Nach welchen Kriterien werden Akten für archivwürdig befunden? Was macht das Archiv mit den übernommenen Unterlagen? Der Bedarf zeigt wie unentbehrlich eine auf die Behörden ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit der Archive ist.

Dieser Nachfrage trug das Hessische Landesarchiv 2015 erneut Rechnung, indem es – allen voran das Hessische Hauptstaatsarchiv – zahlreiche Informationsveranstaltungen für Behörden organisierte. Dabei wurden vor allem Stellen angesprochen, die von einer Umstrukturierung betroffen sind oder für die ein Bewertungsmodell erarbeitet werden soll. Insgesamt fanden 2015 sechs Behördentage mit 107 Teilnehmern und 20 Schulungen zur Aktenführung mit 560 Teilnehmern statt.

■ Bewertung und Übernahme

Die Entwicklung des Landes Hessen kontinuierlich abzubilden, ist eine der wichtigsten und zugleich herausforderndsten Aufgaben der Staatsarchive. Sie müssen aus all den digitalen und analogen Unterlagen, die alljährlich in den Behörden und Gerichten entstehen, ein ebenso aussagekräftiges wie repräsentatives Kondensat bilden, das den Menschen eines Tages spiegelt, welche Themen und Probleme unsere Zeit bewegt und geprägt haben.

Bewertungsmodelle sind eines der wichtigsten Mittel zur planvollen Überlieferungsbildung, da sie katalogartig festlegen, welche der in den einzelnen Verwaltungen entstehenden analogen oder digitalen Unterlagen archiviert, welche vernichtet und welche noch einmal genauer bewertet werden müssen.

Um den Prozess der Überlieferungsbildung noch gesteuerter, effizienter und fachlich fundierter zu gestalten als bislang, wurde 2015 ein „Masterplan Bewertungsmodelle“ entwickelt, der festschreibt, wann welche Modelle für welche anbieterpflichtigen Stellen erarbeitet werden sollen. Dazu wurden die Stellen in inhaltlichen Clustern zusammengefasst und diese in ein priorisiertes Rankingverhältnis gebracht. In den kommenden Jahren werden nun vordringlich für die Polizei, die Justiz und das Bau- und Immobilienmanagement Modelle unter Anwendung eines verbesserten Projektmanagements im HLA erarbeitet.

Neben dem „Masterplan“ wurden 2015 weitere Instrumente entwickelt, um den Prozess der Bewertung weiter zu professionalisieren und zu verstetigen. So wurde z.B. ein standardisierter Bewertungsvermerk erarbeitet, der zu einer besseren Dokumentation und



erhöhten Transparenz von Bewertungsentscheidungen und Übernahmequoten führt, eine Auflistung pauschaler Vernichtungsgenehmigungen und eine einheitliche Struktur für künftige Bewertungsmodelle erstellt.

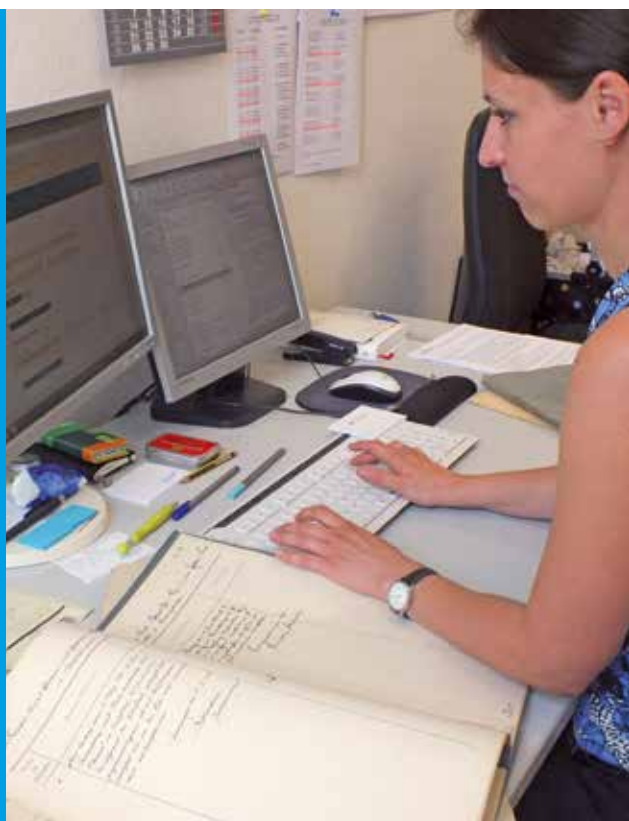
Darüber hinaus wurde 2015 eine Eröffnungsbilanz für die Überlieferungsbildung bei staatlichen Stellen sowie zum Sammlungsgut erhoben. Anhand dieser kann u.a. aufgezeigt werden, welche Stellen in der Vergangenheit mit welcher Intensität durch die Archive betreut wurden und wo verbesserungsbedürftige Defizite bestehen, die in der Zukunft angegangen werden müssen.

Ein weiteres zentrales Ziel ist der bereits begonnene Aufbau eines Katasters für die Überlieferungsbildung, das überblicksartig den Sachstand bei Bewertung und Beratung vermittelt und einen individuellen Betreuungs-/Aussonderungsturnus für die Stellen festlegt.

■ Erschließung

Das Hessische Landesarchiv mit seinen drei Staatsarchiven in Darmstadt, Marburg und Wiesbaden verwahrt eine sehr dichte und außergewöhnlich alte Überlieferung: Das älteste Stück, das Fragment einer Handschrift mit einem Text des Hl. Augustinus, kann – das haben neuere Forschungen bestätigt – vermutlich noch in das 5. Jahrhundert, die sogenannte Spätantike,

datiert werden und damit in eine Zeit noch vor dem Mittelalter, mit dem in aller Regel die in Archiven verwahrten Zeugnisse überhaupt erst einsetzen. Imposant ist allerdings auch der Umfang der Bestände, der sich auf rund 167 laufende Kilometer Archivgut summiert. Damit gehört das Hessische Landesarchiv zu den großen Archivverwaltungen Deutschlands.



Schon wegen des ungewöhnlichen Alters des hessischen Archivguts und seines Umfangs, aber auch wegen des in den drei Häusern unterschiedlichen Erschließungszustands wie auch der steigenden Erwartungshaltung der Nutzer bot es sich an, ein eigenes archivfachliches Grundsatzreferat zu definieren und mit dem landesweiten Erschließungs- und Bestände-Management wie auch der Forschungsförderung zu betrauen. Als konkrete, wichtigste Ziele wurden der Abbau bestehender Erschließungsrückstände und die Intensivierung der Kontakte mit möglichen zukünftigen Projektpartnern in den Blick genommen. Eingerichtet wurde das Referat am Marburger Standort des Hessischen Landesarchivs, wo man sich schon seit einigen Jahren vermehrt diesen Aufgaben gewidmet hatte.

Die ersten Schritte mussten der Erhebung belastbarer Zahlen über den Erschließungszustand in Darmstadt, Marburg und Wiesbaden gelten. Die gewonnenen Zahlen zeigten eindrucksvoll die Resultate der bisherigen Bemühungen: In Wiesbaden konnten

besonders im Bereich des Alten Archivs (Urkunden und Akten bis 1866) erhebliche Fortschritte gemacht werden, das Hessische Staatsarchiv Darmstadt kann sogar mit nahezu 100% erschlossenem Archivgut aufwarten. In Marburg, das zusammen mit dem Archiv der deutschen Jugendbewegung Burg Ludwigstein bei Witzenhausen sowie der Außenstelle in Neustadt rund genauso viel Archivgut verwahrt wie die beiden Schwesternarchive zusammen, konnten nicht nur nahezu alle bisher lediglich in Papierschürzen verwahrten und daher Schmutz, Staub und einer erhöhten Feuergefahr ausgesetzten Bestände fachgerecht kartoniert werden. Darüber hinaus gelang es, alle Findmittel, die auch nur ansatzweise geeignet schienen, dank der Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in eine elektronische Form zu überführen und damit die unmittelbare Voraussetzung für eine zeitnahe Bereitstellung über das Archivinformationssystem des Landes Hessen Arcinsys zu schaffen.

Jenseits dieser Ergebnisse auf operativer Ebene zeichnete sich überdies ab, dass in der Zusammenlegung entsprechender Kompetenzen und in der Bündelung bestehender Ressourcen erhebliche Synergiepotentiale liegen würden. Um diese besser definieren und entsprechende Workflows und Richtlinien landesweit implementieren zu können, mussten allerdings zunächst auf konzeptioneller Ebene allerlei Vorüberlegungen erfolgen. Sie mündeten Ende 2015 in einen „Rahmenplan Abbau Verzeichnungsrückstände“ (RAV). Dieser sieht einen Paradigmenwechsel sowohl in der Wahrnehmung wie auch mit Blick auf die Ziele archivischen Verzeichnens vor, die nun nicht mehr als abschließende und möglichst erschöpfende Verzeichnung einzelner Einheiten verstanden werden, sondern vielmehr als zeitnahe Bereitstellung von Informationen für einen ersten Zugang zu möglichst allen Beständen. Der RAV soll in den nächsten Jahren zum spürbaren Abbau existierende Verzeichnungsrückstände beitragen.

■ Bestandserhaltung

Das Hessische Landesarchiv hat seinen gesetzlichen Auftrag, den Erhalt des verwahrten kulturellen Erbes von Hessen zu gewährleisten, mit Nachdruck verfolgt. Dabei wurde die zentrale Aufgabe der Sicherung und Bewahrung des unikalen Archivguts in Form von Teilzielen und Projekten innerhalb einer Zielvereinbarung für den Zeitraum bis Ende 2016 klar definiert. Im Rahmen des im Aufbau befindlichen Bestandserhaltungsmanagements konnten 2015 bereits mehrere Maßnahmen abgeschlossen und/oder Strategien konzeptionell erarbeitet werden.

Auf dem Gebiet der Schadensprävention wurde in einem ersten Schritt die zentrale Beschaffung von Verpackungsmaterialien für die drei hessischen Staatsarchive eingeführt. Mit einem Auftragsvolumen von rund 75.000 € wurden dabei insgesamt 17.000 Archivkartons und 21.500 Archivalsammelmappen angeschafft. Aus der Zentralisierung der Beschaffung resultiert – neben der gesteigerten Wirtschaftlichkeit bei den Bestellungen – vor allem ein einheitlicher Qualitätsstandard (nach ISO 9706/ISO 16245 Typ A) des zum Einsatz kommenden Verpackungsmaterials. Ebenfalls als Präventivmaßnahme gelang mit der am 18. November 2015 erfolgten Unterzeichnung einer Notfallvereinbarung die Gründung des Notfallverbundes Darmstadt. Insgesamt 16 bedeutende Archive, Bibliotheken, Museen und Forschungseinrichtungen in der Stadt Darmstadt schlossen sich zusammen, um personelle und sachliche Ressourcen zu bündeln und im Schadensfall die zu leistenden Aufgaben in gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen. Dabei wurde für das Staatsarchiv Darmstadt bzw. das Haus der Geschichte in Darmstadt erstmals auch ein umfassender gebäudespezifischer Gefahrenabwehrplan erstellt.

Im Bereich der Schadenserfassung konnte ein bundesweit bislang einmaliges Modellprojekt zur „Risikoanalyse durch Schadenserfassung und Beständepriorisierung“ im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt durchgeführt werden. Gefördert mit Bundesmitteln durch die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts“ (KEK) in Höhe von 30.000 € wurde eine Methodik erprobt, die einerseits mittels eines repräsentativen Stichprobenverfahrens zu einer belastbaren Berechnung von bestandsbezogenen Konservierungs- und Restaurierungsbedarfen gelangt und andererseits über die Priorisierung zu einer transparenten Abfolge operationalisierbarer Arbeitspakete für die Bestandserhaltsmaßnahmen kommt. Die entsprechende Schadenserfassung für 62 ausgewählte Bestände (rund 20 % des gesamten verzeichneten Bestandes des Staatsarchivs Darmstadt) wurde von einem externen Dienstleister anhand von insgesamt 28.000 Stichproben im November 2015 durchgeführt. Die aus dem Modellprojekt erzielten Erfahrungen und Ergebnisse werden in die Erstellung eines Arbeitsprogramms für das Hessische Landesarchiv einfließen.

Auch auf dem Sektor der Schadensbehebung wurden durch konzentrierte Einzelmaßnahmen wegweisende Ergebnisse erzielt. So konnte bereits Anfang des Jahres 2015 mit gewährten Finanzmitteln aus der Walther und Erika von Dietrich-Dr. med. Elfriede Burger-Stiftung in Höhe von 5.000 € das spätmittelalterliche „Privilegienbuch des Domstifts Worms“ (HStAD,

C 1 A Nr. 156) zur fachmännischen Vollrestaurierung an einen externen Papierrestaurator gegeben werden. Nach viermonatiger Bearbeitungszeit kehrte die Handschrift am 5. Mai 2015 nach Darmstadt zurück und wurde unter Beteiligung der regionalen Presse der Öffentlichkeit präsentiert. Des Weiteren konnte etwa das aufwendige Restaurierungsprojekt der sechs Quadratmeter großen „Spessartkarte“ (HStAM, Best. Karten Nr. A 11) abgeschlossen werden. Finanziert über eine vom Spessartbund und dem Archäologischen Spessart-Projekt initiierte Spendenaktion und weiteren Mitteln aus bereits oben genannter Stiftung wurde ein „Juwel“ des Staatsarchivs Marburg restauriert und anschließend hochwertig digitalisiert. Als Maßnahmen der archivischen Bestandserhaltung wurden somit nicht zuletzt aktive Beiträge zur Erhaltung des kulturellen Erbes in Hessen geleistet.



■ Nutzung und Digitalisierung von Archivgut

Verbesserung des Nutzerservices

Den Service für die Nutzinnen und Nutzer kontinuierlich zu verbessern, ist eines der Ziele des Hessischen Landesarchivs. Die wichtigste Maßnahme hierzu im Jahr 2015 war die Einführung des Nutzermoduls von Arcinsys. Dadurch können Interessierte nun von jedem Ort der Welt aus Nutzeranträge stellen, Recherchen durchführen – nach entsprechender Rechteeinräumung auch in gesperrten Beständen –, Bestellungen absenden und veröffentlichte Digitalisate einsehen und herunterladen. Ferner wurde aus Anlass der Neugestaltung des Internetauftritts das Informationsangebot für Nutzer erheblich verbessert.

Um mehr Menschen an das Archivgut heranzuführen und die Quellenkenntnisse zu vertiefen, boten die Archive mehrere Nutzerinformationsveranstaltungen an. Während in Darmstadt vor allem Arcinsys-Einführungen auf dem Programm standen, wurden in Marburg und Wiesbaden Seminare zur Orts- und Familiengeschichte bzw. Einführungen in die Recherche von Archiv- und Bibliotheksgut durchgeführt.

Ausweitung der Digitalisierungsmaßnahmen

Auch im Berichtsjahr 2015 hat das Hessische Landesarchiv umfangreiche Mengen von Archivgut digitalisiert. Einige seien hier exemplarisch genannt. In Berichtsjahr konnten die 2011 begonnenen Digitalisierungsarbeiten der im Personenstandsarchiv archivierten Personenstandsnebenregister aller Kreise und kreisfreien Städte abgeschlossen werden. Ferner wurden Digitalaufnahmen von Unterlagen aus Beständen aller drei Häuser

angefertigt, die im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung verfilmt wurden.

Darüber hinaus wurden aus Anlass einer virtuellen Rekonstruktion des Archivs der ottonischen Linie des Hauses Nassau (Nassau-Oranien) die Dokumente der Wiesbadener Abteilung 171 („Altes Dillenburger Archiv“) sowie im Rahmen des DFG-Projektes „Digitale Urkundenlandschaft Fulda (DULF)“ die Marburger Urkundenbestände 76 bis 80 digitalisiert.



Das Hessische Landesarchiv hat das erklärte Ziel, diese und viele weitere Bestände interessierten Nutzerinnen und Nutzern online zugänglich zu machen. Insgesamt standen Ende 2015 8,4 Mio. Dateien online zum Abruf bereit, deren jeweiliger Umfang von einer Seite bis zu mehreren hundert Seiten reichen kann.

Während die Digitalisierungsmaßnahmen bisher von allen drei Staatsarchiven unabhängig voneinander durchgeführt wurden, konnte im Berichtszeitraum mit einer Vereinheitlichung begonnen werden. Erste Aktivitäten waren eine Aufnahme der bereits durchgeführten Digitalisierungsprojekte, die Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Fortsetzung und zum erfolgreichen Abschluss einzelner Projekte, die Erarbeitung allgemeinverbindlicher Vorgaben sowie das Anstellen erster konzeptioneller Überlegungen zum Aufbau eines zentralen Digitalisatespeichers.



■ Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung

Im Jahr 2015 griffen ästhetische und inhaltliche Neuausrichtungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, in denen sich die Zielrichtung des Hessischen Landesarchivs widerspiegelt: das Erreichen einer möglichst breiten, historisch interessierten Öffentlichkeit, um diese auf die reichhaltigen Angebote der hessischen Staatsarchive aufmerksam zu machen und das Informationsbedürfnis von Wissenschaft, Behörden und der breiten Öffentlichkeit zu befriedigen.

Den Beginn dieser Neuausrichtung machte die Freischaltung des neukonzipierten Internetauftritts. Aus den drei Homepages der Staatsarchive wurde eine einzige, die Inhalte bündeln, Informationen vereinheitlichen und den auch mit der hessischen Archivszene



wenig vertrauten Interessierten leichter als bisher führen kann. Deshalb wurde auch von der bisherigen Gliederung des Auftritts nach innerarchivischen Strukturen Abstand genommen und bei der Navigation ganz offensiv der Kundenkreis in den Fokus genommen: Archivnutzer, Behörden und historisch interessierte Öffentlichkeit. Ergänzt wird der Auftritt durch neue



Module wie einer Bildergalerie oder Videosequenzen, die künftig kontinuierlich ausgebaut werden. Ein Newsletter, der seit Dezember 2015 an gut 1300 Abonnenten verschickt wird, geht mit aktuellen Informationen aktiv auf alle Nutzergruppen zu. Sein Layout hinsichtlich der Farbgebung und der großzügigen Verwendung von Bildmaterial ist am Internetauftritt des Landesarchivs orientiert.



Auch die Archivnachrichten aus Hessen wurden einer Neukonzeption unterzogen. Die Redaktion liegt weiterhin in Händen des Hessischen Hauptstaatsarchivs; die Gestaltung wurde an das Graphikbüro wellKOM. Kommunikationsdesign in Wiesbaden vergeben. Dieses hatte zuvor schon die Prototypen für Hausbrochüren und -flyer für das Hessische Hauptstaatsarchiv gestaltet. Bei der Archivnachrichten wurde der Weg eines klaren, modernen und farbenfrohen Designs weiterverfolgt. Das Heft konnte im September 2015 vorgelegt werden. Konzeptionell ist auch hier daran gedacht, eine breite, historisch interessierte Öffentlichkeit über die Aktivitäten des hessischen Archivwesens zu informieren und den Diskurs über historische Themen zu fördern. Bei einer Auflagenhöhe von 3800 Exemplaren und einer weit gestreuten Abnehmerzahl, u. a. Bibliotheken in Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und den USA, soll dieser Weg stringent weiterverfolgt werden.

Im Bereich Vermittlung und Landesgeschichte wurde im zurückliegenden Jahr damit begonnen, Synergieeffekte zu nutzen. Die Marburger Ausstellung über die NS-Euthanasie konnte ab November, angereichert durch Exponate aus dem Hessischen Hauptstaatsarchiv, in Wiesbaden gezeigt werden; die Wiesbadener Ausstellung über Druckgraphiken zum Ersten Weltkrieg wurde im Frühjahr in Marburg gezeigt. In Zusammenarbeit des Marburger Archivpädagogen mit dem Hessischen Hauptstaatsarchiv ist diese Ausstellung im Portal Digam (www.digam.net) komplett online gestellt.

■ IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys

Im Jahr 2015 wurde die Integration der IT-Administrationen der drei Staatsarchive zu einer gemeinsamen IT-Administration im Hessischen Landesarchiv in die Wege geleitet. Die Administratorinnen und Administratoren vereinbarten klare Zuständigkeits- und Vertretungsregeln untereinander. Durch eine gemeinsame, dienststellenübergreifende Struktur des verwendeten Verzeichnisdienstes ist künftig die standortübergreifende IT-Administration wesentlich besser umzusetzen als bisher. Dem stetigen fachlichen Austausch dient die Einführung regelmäßiger Administratorentreffen.

Für 2016 ist die Einführung des HessenPC vorgesehen, das heißt, dass PCs, Monitore und Notebooks künftig nicht mehr von den Dienststellen gekauft, sondern über den IT-Dienstleister HZD geleast werden. Bereits 2015 wurde hierzu die Staffelpassung abgestimmt, die Hardware spezifiziert und eine umfassende Migrationsanalyse und Migration mit der HZD durchgeführt.



Das Ende 2014 eingeführte Archivinformationssystem Arcinsys hat 2015 sein erstes volles Jahr im Einsatz zurückgelegt. In diesem Jahr wurden weitere Komponenten der Software entwickelt, die bei der Betriebs-einführung noch nicht zur Verfügung gestanden hatten. Die zusätzlichen Funktionalitäten umfassen zum einen den Datenexport und -import zum Austausch mit anderen Systemen. Umfassende Sammeländerungsfunktionen erhöhten zum anderen den Komfort bei der Nachbearbeitung bereits erschlossener Bestände. Schließlich wurden wesentliche Löschfunktionalitäten umgesetzt.

Mit dem Niedersächsischen Landesarchiv als Projektpartner wurde die kontinuierliche Weiterentwicklung von Arcinsys abgestimmt. Im Laufe des Jahres

konnte eine Reihe weiterer hessischer Partnerarchive gewonnen werden, die Arcinsys Hessen nun ebenfalls im Verbund mit dem Hessischen Landesarchiv einsetzen.

In verschiedenen Veranstaltungen wurde Arcinsys Hessen als neues Archivinformationssystem der Öffentlichkeit vorgestellt. Die offizielle Übergabe von Arcinsys durch die Staatssekretäre Ingmar Jung (Hessen) und Dr. Jörg Mielke (Niedersachsen) sowie den Leiter des Hessischen Landesarchivs Dr. Andreas Hedwig fand am 13. Februar 2015 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Hessischen Hauptstaatsarchiv statt. Der 38. Hessische Archivtag in Wiesbaden bot am 17. Juni 2015 die Gelegenheit zu einer Vorstellung von Arcinsys als neuem Archivinformationssystem für die hessischen Archive.

■ Digitales Archiv Hessen

2015 stand für das Digitale Archiv Hessen im Zeichen der Erneuerung und Erweiterung. Die Server im Hauptstaatsarchiv (von 2009) und bei der HZD (von 2011) mussten neu beschafft, ausgetauscht und die Daten migriert werden. Ein weiterer großer Schritt war die Fertigstellung eines Softwarewerkzeugs, das die Automatisierung der Übernahme großer Datenmengen in das Verwaltungssystem des digitalen Magazins (DIMAG) ermöglicht. Das „Ingestwerkzeug“ ist der hessische Beitrag im DIMAG-Entwicklungsverbund und kann nach der erfolgreichen Migration auf die neueste DIMAG-Version seit Ende 2015 produktiv eingesetzt werden.

Fortschritte gab es auch bei der Übernahme digitaler Unterlagen. Aus drei Fachverfahren wurden 2015 erstmalig Daten übernommen, weitere Fachverfahrensübernahmen standen Ende des Jahres kurz vor ihrem Abschluss. Dominiert wurde das Jahr jedoch von der Umsetzung des Aussonderungsmoduls aus dem landesweiten DMS HeDok. Da sich die Aussonderungslösung im Länderverbund nicht realisieren ließ, beauftragte das Hessische Innenministerium Anfang des Jahres die HZD mit dieser Aufgabe. Gemeinsam mit dem Digitalen Archiv Hessen erstellte diese ein Umsetzungskonzept. Während der Programmierung neu auftauchende Fragen konnten im Dialog zwischen HZD, Digitalem Archiv und Innenministerium geklärt werden. Anschließend wurde der gesamte Prozess in einer Pilotaussonderung des Hessischen Sozialministeriums getestet. Damit besitzt Hessen zum Jahreswechsel als eines der ersten Bundesländer eine voll funktionsfähige Aussonderungsmöglichkeit für elektronische Akten. Parallel hierzu war das Digitale Archiv an der Anforderung



rungsanalyse für die Neubeschaffung eines DMS beteiligt, da HeDok nur noch bis 2020 von der Herstellerfirma unterstützt wird.

Aber auch die „sonstigen Übernahmen“ nahmen deutlich zu. In diese Kategorie fällt alles vom digitalen Fund in einer analogen Akte über die Erstellung und Übernahme von Ersatzdigitalisaten bis hin zu Sammlungen aus mehreren tausend Dateien in verschachtelten Ordnerstrukturen. Die Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen aus den drei Häusern war in diesem Punkt besonders intensiv. In einem eigenen Projekt konnte der Übernahmeprozess neu strukturiert werden. Außerdem wurden von den seit der Eröffnung des Digitalen Archivs Anfang 2011 angefallenen 235 Übernahmen dieser Kategorie bis Ende des Jahres 165 Projekte vollständig – d.h. inklusive Er-

schließung und falls erforderlich Migration der Daten in archivfähige Dateiformate – abgeschlossen.

Ermöglicht wurden diese Fortschritte unter anderem dadurch, dass das Digitale Archiv Hessen 2015 personellen Zuwachs erhielt. Neben einer auf ein Jahr befristeten Projektstelle wurde eine zweite feste Stelle im höheren Archivdienst geschaffen. Auch war – nach der Rückkehr einer Kollegin im gehobenen Dienst aus der Elternzeit – das Digitale Archiv Hessen in der zweiten Jahreshälfte seit Langem erstmals wieder vollständig besetzt.

■ Grundbuch- und Personenstandsarchiv

Zwei zentrale Einheiten des Landesarchivs, das Grundbucharchiv als Serviceeinrichtung für die Justiz und das Personenstandsarchiv, das seit 2009 hessenweit für die Archivierung der Standesamtsnebenregister zuständig ist, sind im Standort Neustadt untergebracht.

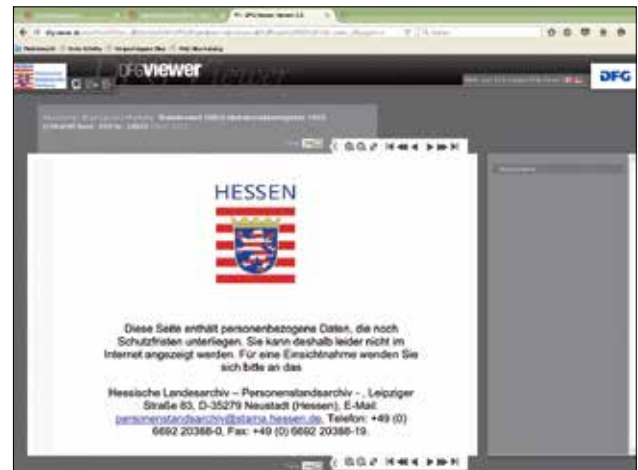
Im Personenstandsarchiv wurde die Digitalisierung der Standesamtsnebenregister durch FamilySearch abgeschlossen; die weitere Bearbeitung der Images und das Hochladen der Dateien wurde fortgesetzt. Die sorgfältige Durchsicht der Geburts- und Heiratsnebenregister auf schutzwürdige Belange Dritter (Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen usw.), für die FamilySearch 100.000 € bereitgestellt hat, nimmt Zeit in Anspruch, so dass die Digitalisate erst einige Monate später über Arcinsys bereitgestellt werden können. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen; zum Ende des Jahres 2015 waren gut 86.000 Bände und 8,5 Mio. Images vom heimischen PC aus einsehbar. In Ergänzung zu den Nutzerseminaren zur Familienforschung hat das Personenstandsarchiv in Kooperation mit der Volkshochschule Marburg-Biedenkopf unter dem Motto „Standesamtsregister lesen lernen“ Paläographieseminare zum Erlernen der deutschen Schrift des 19./20. Jahrhunderts angeboten.



Das Grundbucharchiv bietet den Amtsgerichten eine zentrale Lagerungsmöglichkeit für geschlossene Grundbuchunterlagen. Obgleich der Begriff „Grundbucharchiv“ dies nahelegt, werden die Unterlagen mit einer Abgabe jedoch nicht zu Archivgut im klassischen Sinne umgewidmet, das einer Bewertung durch das Archiv unterliegt und für die Nutzung durch die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Geschlossene Grundakten und -bücher bleiben als dauernd aufzubewahrendes Registraturgut in der Zuständigkeit des jeweiligen Amtsgerichts. Die Amtsgerichte Dillenburg und Alsfeld haben im Berichtsjahr 498 Regalmeter Unterlagen an das Grundbucharchiv abge-

geben; es wurden 2.460 Aktenbände in 1.663 Vorgängen ausgeliehen. Zur Regelung der für die Übernahme, Aufbewahrung und Nutzung geschlossener Grundbuchunterlagen erforderlichen Verfahren wurde im März 2015 mit dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, in der die Standards etwa hinsichtlich des Erhaltungszustandes der Unterlagen, ihrer Verpackung oder der Rückausleihe an die Behörden erstmals festgehalten worden sind.

Da die rund 40 Regalkilometer Magazinfläche in Neustadt ausreichend Platz nicht nur für die Archivierung von Massenschriftgut der Justiz zur Verfügung stellen, bietet das Hessische Landesarchiv seit Sommer 2015 den Dienststellen des Landes die Möglichkeit der Übernahme und Lagerung von Zwischenarchivgut an. Gegen Kostenerstattung (auf Grundlage der Kostenordnung für Leistungen des Hessischen Landesarchivs) können Unterlagen, die im laufenden Dienstbetrieb nicht oder kaum mehr benötigt werden, dem Landesarchiv bis zum Erreichen ihrer Aufbewahrungsfristen übergeben werden. Sobald diese abgelaufen sind, bewertet das Landesarchiv die Unterlagen danach, ob sie vernichtet oder als Archivgut in eines der Staatsarchive übernommen werden können.



■ Verfilmungsstelle des Landes Hessen im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung

Entstanden ist die Bundessicherungsverfilmung bereits vor über einem halben Jahrhundert. Zwei Weltkriege hatten nicht nur zahllosen Menschen das Leben gekostet, sondern auch zu unermesslichen Schäden und Verlusten an Kulturgütern geführt. Mit dem Kalten Krieg vor Augen, der in einen dritten, „heißen“ Weltkrieg umzuschlagen drohte, schuf die UNESCO zu Beginn der 1950er Jahre völkerrechtliche Vorkehrungen, um Kulturgut im Falle eines Krieges oder bewaffneten Konflikts vor Beschädigung oder Zerstörung zu schützen. 1954 wurde mit der Haager Konvention ein völkerrechtlicher Vertrag zum Schutz bei bewaffneten Konflikten abgeschlossen, der das kulturelle Erbe und damit die kulturelle Identität der Menschheit unter besonderen Schutz stellte. Sollte es zu dem befürchteten Atomkrieg zwischen den Westmächten und dem Ostblock kommen, wäre zwar einerseits eine sichere Bergung der zahlreichen Originale ausgeschlossen. Andererseits besäßen die vom Krieg betroffenen Staaten dann wenigstens noch einen Sicherungsfilm als Informationsträger, um von diesem eine mikrographische Zweitüberlieferung reproduzieren zu können.

In Hessen selbst begann die Sicherungsverfilmung von Archivalien 1962. Seit 1975 befindet sich die zentrale Verfilmungsstelle für ganz Hessen beim Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden. An insgesamt sechs Kameras werden dort Archivbestände verfilmt, fast ausschließlich aus den drei hessischen Staatsarchiven. Verarbeitet werden Polyesterfilme auf Dünnbasis in einer Länge von 65 m mit insgesamt rund 1.900 Aufnahmen. Im Anschluss an ihre Belichtung werden die Sicherungsfilme maschinell entwickelt und anschließend einer Prüfung ihrer Qualität und Lesbarkeit unterzogen. Am Ende des Verfahrensprozesses der Sicherungsverfilmung steht die Einlagerung der belichteten und qualitätsgeprüften Mikrofilme im „Barbarastollen“ bei Oberried/Schwarzwald. Dieser frühere Silber-Bergwerksstollen dient als atombombensicherer, langfristiger Lagerungsort für voraussichtlich 500 Jahre. Insgesamt sind allein in Hessen seit Beginn der Sicherungsverfilmung rund 42.000 Mikrofilme belichtet worden – mit einer Gesamtleistung von ca. 70 Millionen Aufnahmen.

Über den unmittelbaren Schutz von Kulturgut im Katastrophenfall hinaus zieht auch Hessen einen mittelbaren, konservatorischen Nutzen aus dieser Maßnahme. Dieser „Landesnutzen“ besteht in der einmaligen Digitalisierung des Sicherungsfilms zum Zwecke der Benutzung. Das Digitalisat tritt bei der Nutzung an die Stelle des Originals und schützt dieses vor mechanischen Beschädigungen. In näherer Zukunft sollen

diese Digitalisate sukzessive Online gestellt werden, so dass die Nutzer sich den Weg in das Archiv sparen und bequem von zuhause aus arbeiten können: eine echte Win-win-Situation.



■ Archivische Fachausbildung im Hessischen Landesarchiv

Der praktische Teil der archivischen Fachausbildung im Hessischen Landesarchiv findet zentral im Staatsarchiv Marburg statt. 2015 wurden im höheren Dienst vier Referendare/innen und im gehobenen Dienst drei Archivinspektorantwärter/innen in Marburg ausgebildet. Die Koordination und Steuerung des praktischen Teils der Ausbildung obliegt einem für beide Laufbahnen zuständigen Ausbildungsleiter; die im Rahmen der modularisierten Referendarsausbildung zu erbringenden Prüfungsleistungen werden vom Ausbildungsleiter und drei Archivaren/innen des höheren Dienstes als Modulverantwortlichen abgenommen; in die Vermittlung der Lehrinhalte in der Referendar- und Anwärterausbildung sind alle Marburger Archivare/innen des höheren und gehobenen Dienstes sowie die Wiesbadener Kolleginnen und Kollegen im Digitalen Archiv Hessen eingebunden.

Mitte Februar 2015 wurden aus 348 Bewerberinnen und Bewerbern vier Referendarinnen und Referendare ausgewählt, die vom 1. Mai bis 31. Dezember die modularisierten berufspraktischen Studien nach einem festgelegten Plan absolvierten. Über den gesamten Zeitraum der Ausbildung hinweg hatten die Referendare in den vier Modulen „Archivorganisation und Archivmanagement“, „Überlieferungsbildung“, „Erschließung und Vermittlung von Archivgut“ sowie „Archivalische Quellen und ihre Erhaltung“ insgesamt sechs Prüfungsleistungen zu erbringen. Die im Rahmen der praktischen Ausbildung vorgesehenen je einmonatigen Praktika in einem anderen Archiv und einer Behörde wurden im September/Oktober 2015 im Stadtarchiv Wetzlar, im Stadtarchiv Aachen und im Institut



für Stadtgeschichte Frankfurt bzw. im Regierungspräsidium Gießen, im Polizeipräsidium Osthessen, in der Oberfinanzdirektion Frankfurt und beim Hessischen Baumanagement in Kassel durchgeführt.

Neben den Referendaren absolvierten vom 1. März bis 30. September 2015 drei Archivinspektoranwärterinnen und -anwärter den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Staatsarchiv Marburg. Auf der Grundlage eines auf diese Laufbahn zugeschnittenen Ausbildungsplans lernten sie während ihres siebenmonatigen Einführungspraktikums alle Tätigkeitsbereiche des Staatsarchivs kennen. Ab 1. Oktober setzten sie ihre Ausbildung an der Archivschule Marburg fort.

Mehrere gemeinsame Exkursionen, in deren Rahmen die Auszubildenden sowohl des höheren als auch des gehobenen Dienstes die hessische Archivlandschaft und unterschiedliche Archivtypen kennen lernten, sowie zwei je einwöchige Hospitationen im Digitalen Archiv Hessen in Wiesbaden und im Hessischen Grundbucharchiv/Hessischen Personenstandsarchiv in Neustadt rundeten die praktischen Ausbildungsabschnitte der Archivreferendare/innen und Archivinspektoranwärter/innen ab.

Auch die in der theoretischen Ausbildung an der Archivschule stehenden hessischen Referendare/innen und Inspektoranwärter/innen wurden weiterhin betreut, sei es im Rahmen von Beratungsgesprächen und Lehrveranstaltungen, sei es durch die Erstellung von Gutachten für die von den Referendaren anzufertigenden Transferarbeiten. Am 30. April 2015 beendeten vier Referendare/innen ihre Ausbildung mit der Staatsprüfung an der Archivschule Marburg; drei Anwärterinnen des gehobenen Dienstes beendeten ihre Ausbildung am 28. August mit der Laufbahnprüfung in Wiesbaden. Vier Archivinspektoranwärter/innen setzten ihre Ausbildung 2015 an der Archivschule Marburg fort.

Vier weitere Inspektoranwärter/innen, die Ende Mai 2015 aus 186 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt worden waren, begannen am 1. September ihre Archivarsausbildung mit dem Abschnitt an der Hochschule für Polizei und Verwaltung in Gießen.

■ Archivberatung

Im Berichtsjahr wurden 53 hessische kommunale Gebietskörperschaften (Vorjahr: 67) beraten, davon 39 (74%) im Regierungsbezirk Darmstadt, 10 (19%) im Regierungsbezirk Gießen und 4 (6%) im Regierungsbezirk Kassel. Vor Ort wurden 20 Beratungen durchgeführt (Vorjahr: 13), ferner 15 Gutachten/Stellungnahmen erstellt (Vorjahr: 6). 73 schriftliche und telefonische Anfragen wurden beantwortet (Vorjahr: 86). Seit Beginn der Erhebung detaillierter statistischer Kennzahlen ab Mai 2009 nahmen damit insgesamt 227 Kommunen und Landkreise das Beratungsangebot der Kommunalen Archivberatung in Anspruch, mehr als die Hälfte der kommunalen Gebietskörperschaften des Landes Hessen. 11 Kommunen und Landkreise wurden im Berichtsjahr erstmals beraten. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete dabei das Thema Bestandserhaltung. Das 2014 eingeführte Archivtelegramm für hessische Kommunalarchive stieß auf positive Resonanz und wurde auch 2015 den hessischen Gemeinden und Landkreisen weiterhin regelmäßig zur Verfügung gestellt.

Einen aktuellen Arbeitsschwerpunkt der Kommunalen Archivberatung bildet die Unterstützung bei der Errichtung von Kreisarchiven. Bislang verfügen nur der Hochtaunuskreis, 2015 mit dem Hessischen Archivpreis ausgezeichnet, der Kreis Gießen sowie der Odenwaldkreis über Archive im engeren Sinn. Im September 2015 führte die Kommunale Archivberatung eine Informationsveranstaltung in Gießen durch, zu der Vertreterinnen und Vertreter aus 10 hessischen Landkreisen teilnahmen und aus der sich eine Reihe weiterer Beratungstermine in den Kreisen ergaben.

Ferner führte die Kommunale Archivberatung 2015 verstärkt Fortbildungsveranstaltung durch. Aufgrund der großen Nachfrage wurden im Berichtsjahr gleich drei Vorstellungs- und Einführungsveranstaltungen zur neuen Archivsoftware Arcinsys angeboten, die mit insgesamt 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht



wurden. Eine Fortbildung zum Thema Bestandserhaltung in kleineren Archiven nahmen 12 Personen teil. Die positiven Rückmeldungen untermauern einmal mehr das Beratungsangebot der Kommunalen Archivberatung.

Um das breite Informationsangebot zu erhalten, wurde 2015 neben dem neuen Internetauftritt des Hessischen Landesarchivs für die Kommunale Archivberatung eine eigene Homepage erstellt.



ZENTRALE DIENSTE

■ Personalmanagement

Aufgabe des zentralen Dienstes Personalmanagement ist eine einheitliche und zweckmäßige Strukturierung der organisatorischen und rechtlichen Verfahren im Personalwesen des Landesarchivs. Folglich lag sein Hauptaugenmerk 2015 auf der Systematisierung und Vereinheitlichung der Personalentwicklung in allen drei Archiven. Der Blick richtete sich zunächst auf die Beamtinnen und Beamten, insbesondere da in diesem Jahr Regelbeurteilungen anstanden sowie in allen Archiven Möglichkeiten zur Beförderung existierten. Hierzu wurde im ersten Schritt ein Katalog abstrakt-funktionaler Anforderungsprofile für die Dienstposten von A 15 bis A 9 entwickelt. Dieses Tableau enthält fachliche wie nicht-fachliche Anforderungskriterien für den jeweiligen Dienstposten, die zugleich als Maßstab für die einzelne Beurteilung dienen. Hierdurch wurde eine ganz wesentliche formale Grundlage für eine einheitliche und gleichmäßige Beurteilung der Beamtinnen und Beamten in allen drei Archiven gelegt. Nunmehr liegen nach übereinstimmenden Kriterien erstellte Beurteilungen aller Beamtinnen und Beamten vor und bilden eine wesentliche Grundlage für deren weitere Personalentwicklung.

Der Blick richtete sich anschließend auf die Beschäftigten. Dabei war die Einführung der Entgeltordnung zum Tarifvertrag Hessen willkommener Anlass, erste Schritte zu einer Vereinheitlichung der Tätigkeitsbeschreibungen zu gehen. Die abstrakten Eingruppierungsmerkmale für Archivare und andere Berufsgruppen in Medien- und Informationsdiensten wurden konkretisiert, sodass der künftigen Eingruppierung ein einheitliches Tableau an Tätigkeitsmerkmalen zugrunde gelegt werden kann. Die vergleichende Überprüfung der Tätigkeitsbeschreibungen in allen drei Archiven ist jedoch angesichts der Zahl der Beschäftigten ein größeres Unterfangen, das das Jahr 2016 in Anspruch nehmen wird.

Ferner wurden Führungsinstrumente in den Fokus genommen. Das Land Hessen hat eine Reihe solcher Werkzeuge etabliert, darunter jährliche Personalgespräche mit den direkten Vorgesetzten. Die seit langem eingeführten Personalgespräche wurden synchronisiert und nach einheitlichen Prinzipien gestaltet. Auf der Ebene der Führungskräfte zeigte sich, dass die zu Jahresbeginn geschlossenen Zielvereinbarungen fokussierend auf die Gespräche wirkten und insofern Controlling- und Personalführungsinstrumente Synergien erzeugten.



■ Haushaltsmanagement

Die Bewirtschaftung des Haushaltes erfolgte nach den Vorgaben zur Ausführung des Haushaltsplanes des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 2015. Die drei Staatsarchive und das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg bilden gemeinsam den Mandanten Information und Dokumentation. Der Leiter des Mandanten, Herr Dr. Andreas Hedwig, ist der Beauftragte für den Haushalt (§ 9 LHO) und damit verantwortlich für die Ausführung des Haushaltes. Das Gesamtbudget wird auf die 4 Dienststellen anteilmäßig verteilt und unterjährig vor Ort durch die jeweiligen Haushälter überwacht. Die folgenden Zahlen bzw. Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die drei Staatsarchive (HLA).

An Einnahmen wurden insgesamt 1.285.720 € erzielt. Im Einzelnen entfielen auf die Hauptgruppe 1 (Gebühren und sonstige Verwaltungseinnahmen) 320.800 €. In der Hauptgruppe 2 (Zuschüsse der Arbeitsagenturen sowie sonstige Erstattungen) wurden 439.000 € erzielt. In der Hauptgruppe 3 (Zuschuss HMDI zur Integration Schwerbehinderter) beträgt die Summe 525.920 €.

Die Gesamtausgaben der Hauptgruppe 4 (Personal) schlagen mit 6.433.800 € zu Buche. Davon entfielen 2.684.000 € auf die Beamten, weitere 3.067.000 € auf die unbefristet Beschäftigten sowie 682.800 € auf die befristet Beschäftigten.

Die Gesamtausgaben der Hauptgruppe 5 (Sachausgaben) beliefen sich auf 7.342.000 €. Fast 80 % der Ausgaben, nämlich 5.880.500 €, waren an Zahlungen an das Hessische Immobilienmanagement fällig. Auf den allgemeinen Geschäftsbedarf sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände entfielen 500.000 €, an Schulungskosten, insbesondere an die Archivschule Marburg 136.000 € sowie für sonstige Dienstleistungen und Gestattungen 760.000 €.

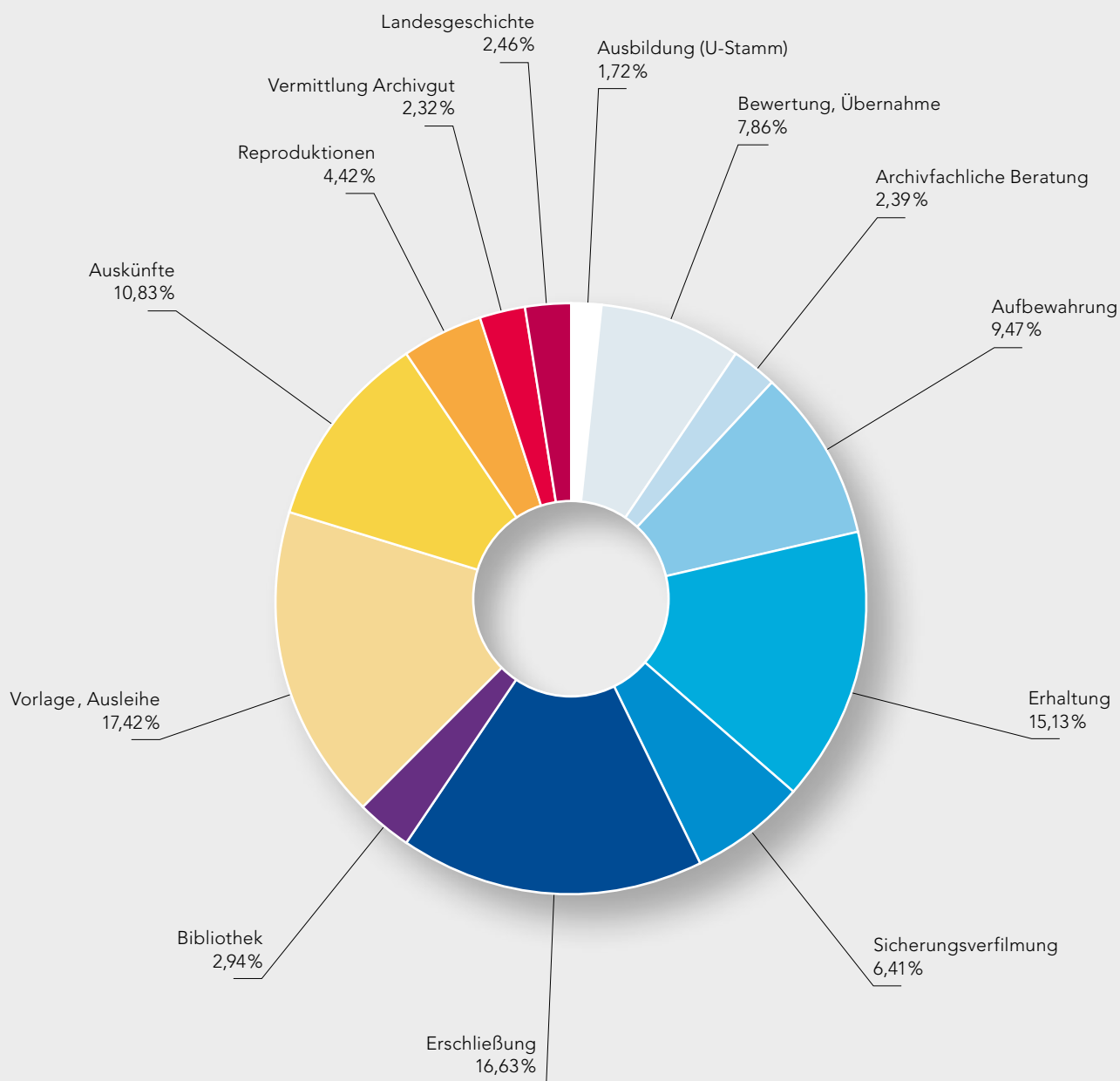
Für die Hauptgruppe 8 (investive Maßnahmen) wurden 308.000 € ausgegeben und in der Hauptgruppe 9 (zwischenbehördliche Leistungen) 1.634.400 €

Seit Jahren werden im HLA umfangreiche Projekte aus Drittmitteln finanziert. Neben der Übertragung von Restbudget aus 2014 im Umfang von 245.000 €, wurden weitere Mittel in Höhe von gut 500.000 € vereinnahmt. Zum Ende des Jahres 2015 verblieb ein Guthabensaldo der Aufwendungen und Erträge in Höhe von 184.000 €, der nach 2016 übertragen wurde.

Die dauerhafte Besetzung der Mandantenleitung erzeugte auf verschiedenen Ebenen positive Effekte. Es erfolgten wichtige Schritte auf dem Weg zu einem einheitlicheren und transparenteren Verfahren der unterjährigen Bewirtschaftung. Die Mandantendienststellen verschaffen sich nun per Mittelreservierungen und durch die Zentralisierung standortübergreifender Haushaltsposten erhöhte Klarheit über die Ausgabenstruktur und können somit das Gesamtbudget effektiver nutzen; die stärkere Konzentration des Aufstellungsverfahrens auf die Mandantenleitung erleichtert die Kommunikation mit dem HMWK. Die Zentralisierung der Verfahren und die Einrichtung eines zentralen Einkäufers führte zu Synergien im Beschaffungswesen, u.a. bei Großbeschaffungen der Archivgutverpackung. Standortübergreifend vereinheitlicht wurden auch die Reisekostenabrechnungen. Die klarer strukturierte und engere Zusammenarbeit der Haushälter wie der Standortleitungen führte darüber hinaus zu einem intensiveren Austausch über geeignete und effiziente Formen der Drittmittelinwerbung und -bewirtschaftung.



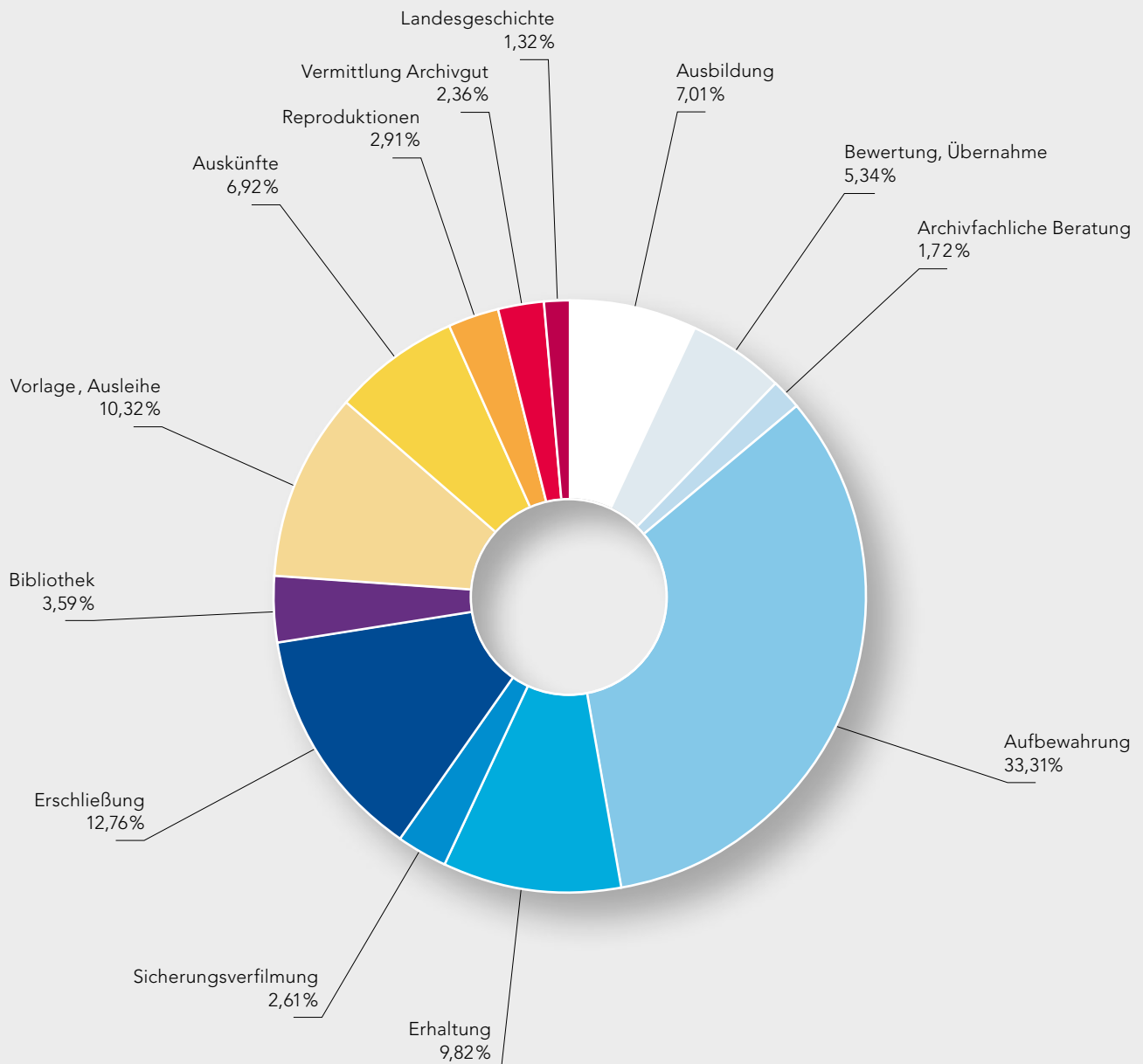
ZEITVERTEILUNG 2015



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der aufgewendeten Arbeitsstunden auf die genannten Leistungen/Kostenträger; berücksichtigt wurden nur die effektiv geleisteten Arbeitsstunden, nicht jedoch die Abwesenheits- und Verteilzeiten sowie die Zeiten für die Verwaltung.

1% entspricht ca. 1.330 Arbeitsstunden

KOSTENVERTEILUNG 2015



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der jeweiligen Vollkosten für die genannten Leistungen/Kostenträger.

1% entspricht ca. 172.000 Euro.

STATISTIK

| | | DA | MR | WI | Gesamt | Vorjahr |
|------------|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 1 | Personal | | | | | |
| 1.1 | Stammpersonal | | | | | |
| 1.1.1 | Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: höherer Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹ | 4,70 | 7,75 | 9,39 | 21,84 | 18,65 |
| 1.1.2 | Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: gehobener Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹ | 4,88 | 6,80 | 12,30 | 23,98 | 21,02 |
| 1.1.3 | Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: mittlerer Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹ | 1,85 | 1,00 | 2,60 | 5,45 | 5,25 |
| 1.1.4 | Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: einfacher Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹ | 1,00 | 0,00 | 0,00 | 1,00 | 1,00 |
| 1.1.5 | Beschäftigte im Bereich des Lesesaals oder des Magazins ¹ | 3,00 | 7,00 | 4,00 | 14,00 | 18,90 |
| 1.1.6 | Beschäftigte im Bereich der Bibliothek ¹ | 0,50 | 0,20 | 1,00 | 1,70 | 1,38 |
| 1.1.7 | Beschäftigte im Bereich der Werkstätten ¹ | 2,88 | 4,00 | 3,88 | 10,76 | 8,68 |
| 1.1.8 | Beschäftigte im Bereich der Sicherungsverfilmung ¹ | 0,00 | 0,00 | 4,95 | 4,95 | 4,95 |
| 1.1.9 | Beschäftigte im Bereich der Verwaltung ¹ | 5,00 | 5,50 | 5,35 | 15,85 | 15,35 |
| 1.1.10 | Beschäftigte im Bereich der Gebäudebewirtschaftung ¹ | 0,00 | 1,00 | 2,48 | 3,48 | 3,30 |
| | Summe Stammpersonal ¹ | 23,81 | 33,25 | 45,95 | 103,01 | 98,48 |
| 1.2 | Aushilfs- und Unterstützungspersonal | | | | | |
| 1.2.1 | Aushilfskräfte ² | 8 | 44 | 16 | 68 | 70 |
| 1.2.2 | Aushilfskräfte ³ | 4.476,00 | 37.650,00 | 24.352,00 | 66.478,00 | 64.138,00 |
| 1.2.3 | Volontäre ² | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 1.2.4 | Volontäre ³ | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 1.2.5 | AB- oder Hartz IV-Kräfte ² | 17,00 | 3,00 | 2,00 | 22,00 | 10,00 |
| 1.2.6 | AB- oder Hartz IV-Kräfte ³ | 8.500,00 | 1.890,00 | 1.074,00 | 11.464,00 | 3.869,00 |
| 1.2.7 | Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte ² | 21,00 | 0,00 | 5,00 | 26,00 | 35,00 |
| 1.2.8 | Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte ³ | 2.342,00 | 0,00 | 710,00 | 3.052,00 | 4.175,00 |
| 1.2.9 | Ehrenamtlich tätige Personen ² | 11,00 | 11,00 | 7,00 | 29,00 | 31,00 |
| 1.2.10 | Ehrenamtlich tätige Personen ³ | 3.680,00 | 3.766,00 | 2.830,00 | 10.276,00 | 11.814,00 |
| | Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal ² | 57,00 | 58,00 | 30,00 | 145,00 | 146,00 |
| | Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal ³ | 18.998,00 | 43.306,00 | 28.966,00 | 91.270,00 | 83.996,00 |
| 1.3 | Auszubildende | | | | | |
| 1.3.1 | Archivreferendarinnen und -referendare ¹ | 0 | 4 | 0 | 4 | 4 |
| 1.3.2 | Inspektoranwärterinnen und -anwärter ¹ | 0 | 11 | 0 | 11 | 10 |
| 1.3.3 | Auszubildende, FAMI ¹ | 0 | 3 | 1 | 4 | 4 |
| | Summe Auszubildende ¹ | 0 | 18 | 1 | 19 | 18 |
| 1.4 | Praktikantinnen und Praktikanten ² | 8 | 10 | 1 | 19 | 23 |

STATISTIK

| | | DA | MR | WI | Gesamt | Vorjahr |
|------------|--|------------|------------|----------------|----------------|----------------|
| 2 | Fachleistungen zum Produkt „Sicherung und Erschließung von Archivgut“ | | | | | |
| 2.1 | Bewertung und Übernahme von Archivgut | | | | | |
| 2.1.1 | Zugänge laut Zugangsbuch ⁶ | 171,00 | 124,00 | 148,00 | 443,00 | 424,00 |
| 2.1.2 | davon von öffentlichen Stellen ⁶ | 121,00 | 102,00 | 111,00 | 334,00 | 293,00 |
| 2.1.3 | Umfang des übernommenen Archivguts ⁵ | 715,00 | 832,24 | 425,93 | 1.973,17 | 1.515,24 |
| 2.1.4 | davon von öffentlichen Stellen ⁵ | 174,00 | 802,06 | 347,24 | 1.323,30 | 1.387,60 |
| 2.2 | Aufbewahrung von Archivgut | 1,85 | 1,00 | 2,60 | 5,45 | 5,25 |
| 2.2.1 | Gesamtkapazität des Magazinraums für Archivgut und Zwischenarchivgut ⁴ | 35.846,25 | 98.569,30 | 74.965,75 | 209.381,30 | 209.381,30 |
| 2.2.2 | Mit Archivgut belegter Magazinraum ⁴ | 28.493,78 | 79.951,83 | 51.681,05 | 161.390,47 | 157.671,43 |
| 2.2.3 | Archivierte Akten und Amtsbücher ⁴ | 23.836,77 | 74.421,02 | 47.987,30 | 145.810,33 | 144.039,28 |
| 2.2.4 | davon im Berichtsjahr übernommen ⁵ | 550,00 | 1.263,57 | 392,93 | 1.769,92 | 1.500,27 |
| 2.2.5 | Archivierte Karten, Pläne und Plakate ⁷ | 312.557,00 | 353.572,00 | 194.029,00 | 860.158,00 | 849.184,00 |
| 2.2.6 | davon im Berichtsjahr übernommen ⁸ | 3.300,00 | 4.611,00 | 3.063,00 | 10.974,00 | 9.606,00 |
| 2.2.7 | Archivierte Urkunden ⁷ | 44.130,00 | 130.181,00 | 65.004,00 | 239.315,00 | 239.315,00 |
| 2.2.8 | davon im Berichtsjahr übernommen ⁸ | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2,00 |
| 2.2.9 | Archivierte Bilder ⁷ | 131.490,00 | 292.017,00 | 260.384,00 | 683.891,00 | 656.947,00 |
| 2.2.10 | davon im Berichtsjahr übernommen ⁸ | 26.895,00 | 49,00 | 0,00 | 26.944,00 | 877,00 |
| 2.2.11 | Archivierte AV-Medien ⁷ | 2.750,00 | 841,00 | 723,00 | 4.314,00 | 1.962,00 |
| 2.2.12 | davon im Berichtsjahr übernommen ⁸ | 2.350,00 | 0,00 | 2,00 | 2.352,00 | 161,00 |
| 2.3 | Betreuung von Zwischenarchivgut | | | | | |
| 2.3.1 | Mit Zwischenarchivgut belegter Magazinraum ⁴ | 100,00 | 0,00 | 3.129,04 | 3.229,04 | 3.129,04 |
| 2.3.2 | Zugänge laut Zugangsbuch ⁶ | 1,00 | 0,00 | 0,00 | 1,00 | 0,00 |
| 2.3.3 | Hinzugekommenes Zwischenarchivgut ⁵ | 100,00 | 0,00 | 0,00 | 100,00 | 0,00 |
| 2.3.4 | Entfallenes Zwischenarchivgut ⁵ | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 2.4 | Erhaltung von Archivgut | | | | | |
| 2.4.1 | Betroffene Archivalieneinheiten ⁸ | 73.567,00 | 39.586,00 | 14.225,00 | 127.378,00 | 109.749,00 |
| 2.4.2 | Durch eigene Maßnahmen auf Schutzmedien gesichertes Archivgut ⁵ | 358,28 | 2.250,00 | 48,80 | 2.657,08 | 381,54 |
| 2.4.3 | Durch Konvertierung von Sicherungsfilmen auf Schutzmedien gesichertes Archivgut ⁵ | 47,75 | 92,00 | 465,00 | 604,75 | 377,63 |
| 2.4.4 | Insgesamt auf Schutzmedien verfügbares Archivgut ⁴ | 4.218,40 | 8.003,27 | 6.183,37 | 18.405,04 | 15.143,21 |
| 2.5 | Mitwirkung am Sicherungsverfilmungsprogramm des Bundes | | | | | |
| 2.5.1 | Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Hauptstaatsarchivs ⁶ | | | 217.732 | 217.732 | 408.313 |
| 2.5.2 | Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Darmstadt ⁶ | | | 289.947 | 289.947 | 159.671 |
| 2.5.3 | Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Marburg ⁶ | | | 470.583 | 470.583 | 428.021 |
| 2.5.4 | Angefertigte Aufnahmen von Archivgut sonstiger Archive ⁶ | | | 0 | 0 | 0 |
| | Summe Aufnahmen ⁶ | | | 978.262 | 978.262 | 996.005 |

STATISTIK

| | | DA | MR | WI | Gesamt | Vorjahr |
|------------|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 2.6 | Erschließung von Archivgut | | | | | |
| 2.6.1 | Neu verzeichnete Archivalieneinheiten (ohne Retrokonversion) ⁶ | 68.609 | 56.972 | 69.988 | 195.569 | 234.959 |
| 2.6.2 | In Arcinsys vorhandene Archivalieneinheiten ^{n 10} | 1.768.715 | 2.223.053 | 1.577.045 | 5.568.813 | 5.317.450 |
| 2.6.3 | davon im Berichtsjahr erstmals bereitgestellt (mit Retrokonversion) ⁶ | 68.609 | 90.203 | 89.631 | 248.443 | 275.311 |
| 2.7 | Archivfachliche Beratung (§ 4 Abs. 2 und § 7 Abs. 3 HArchivG) | | | | | |
| 2.7.1 | Erbrachter Zeitaufwand ³ | 2.311,00 | 275,50 | 309,00 | 2.895,50 | 2.177,14 |
| 2.7.2 | Beratene anbieterpflichtige Stellen ⁶ | 126,00 | 19,00 | 51,00 | 196,00 | 111,00 |
| 2.7.3 | Beratene Archive und Dokumentationsstellen ⁶ | 53,00 | 17,00 | 33,00 | 103,00 | 83,00 |
| 2.8 | Bibliotheksmanagement | | | | | |
| 2.8.1 | Vorhandene bibliothekarische Einheiten ⁷ | 129.437 | 168.401 | 103.547 | 401.385 | 398.169 |
| 2.8.2 | davon elektronisch erfasst ⁷ | 101.356 | 57.894 | 60.178 | 219.428 | 209.258 |
| 2.8.3 | davon im Berichtsjahr übernommen ⁸ | 769 | 637 | 1.810 | 3.216 | 3.416 |
| 2.8.4 | Neu eingebundene oder restaurierte Bücher (auch durch externe Dienstleister) ⁸ | 15 | 145 | 170 | 330 | 133 |
| 3 | Fachleistungen zum Produkt Bereitstellung und Vermittlung von Archivgut | | | | | |
| 3.1 | Vorlage und Ausleihe von Archivgut | | | | | |
| 3.1.1 | Öffnungstage des Lesesaals ⁶ | 249 | 249 | 250 | 748 | 741 |
| 3.1.2 | Benutzerinnen und Benutzer ⁶ | 621 | 708 | 1.175 | 2.504 | 2.240 |
| 3.1.3 | Benutzertage (Summe der Anwesenheitstage je Benutzer/in) ⁶ | 1.326 | 3.448 | 2.039 | 6.813 | 8.237 |
| 3.1.4 | Im Lesesaal vorgelegte Archivalieneinheiten und Bücher ⁸ | 5.662 | 23.822 | 15.080 | 44.564 | 58.820 |
| 3.1.5 | Ausgeliehene Archivalieneinheiten ⁸ | 243 | 2.824 | 2.104 | 5.171 | 4.391 |
| 3.2 | Erteilung von Auskünften | | | | | |
| 3.2.1 | Mündlich (persönlich oder telefonisch) erteilte archivfachliche Auskünfte ⁶ | 3.816 | 2.391 | 1.312 | 7.519 | 7.985 |
| 3.2.2 | Schriftlich erteilte archivfachliche Auskünfte oder Gutachten ⁶ | 1.367 | 1.758 | 1.953 | 5.078 | 4.492 |
| 3.2.3 | davon bearbeitete Anträge auf Verkürzung von Schutzfristen ⁶ | 22 | 32 | 18 | 72 | 58 |
| 3.3 | Anfertigung von Reproduktionen von Archivgut | | | | | |
| 3.3.1 | Angefertigte Reproduktionen in analoger Form (ohne Fotokopien) ⁸ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3.3.2 | davon für dienstliche Zwecke ⁸ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3.3.3 | Angefertigte Reproduktionen in digitaler Form ⁸ | 23.551 | 1.907 | 1.380 | 26.838 | 24.013 |
| 3.3.4 | davon für dienstliche Zwecke ⁸ | 0 | 558 | 0 | 558 | 1.301 |
| 3.3.5 | Von / für Benutzer/innen angefertigte Fotokopien ⁸ | 11.585 | 76.269 | 47.252 | 135.106 | 143.058 |
| 3.3.6 | davon von Mikroformen ⁸ | 4.894 | 5.779 | 1.895 | 12.568 | 19.095 |

STATISTIK

| | | DA | MR | WI | Gesamt | Vorjahr |
|--------------|--|--------|--------|----------|----------|----------|
| 3.4 | Vermittlung von Archivgut durch Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Maßnahmen | | | | | |
| 3.4.1 | Eigene öffentliche Veranstaltungen | | | | | |
| 3.4.1.1 | Durchgeführte Veranstaltungen ⁶ | 16 | 42 | 19 | 77 | 68 |
| 3.4.1.2 | Teilnehmer/innen hieran ⁶ | 793 | 10.375 | 1.149 | 12.317 | 10.199 |
| 3.4.2 | Ausstellungen | | | | | |
| 3.4.2.1 | Erarbeitete eigene Ausstellungen ⁶ | 0 | 5 | 4 | 9 | 7 |
| 3.4.2.2 | Außer Haus präsentierte eigene Ausstellungen ¹² | 0 | 0 | 5 | 5 | 8 |
| 3.4.2.3 | Präsentierte fremde Ausstellungen ⁶ | 0 | 2 | 1 | 3 | 1 |
| 3.4.2.4 | „Durch Bereitstellung von Exponaten - im Original oder als Reproduktion - unterstützte fremde Ausstellungen ⁶ | 0 | 17 | 3 | 20 | 37 |
| 3.4.3 | Führungen | | | | | |
| 3.4.3.1 | Durchgeführte Archivführungen ⁶ | 30 | 65 | 14 | 109 | 91 |
| 3.4.3.2 | Teilnehmer/innen hieran ⁶ | 589 | 865 | 248 | 1.702 | 1.407 |
| 3.4.4 | Veröffentlichungen, Lehrveranstaltungen | | | | | |
| 3.4.4.1 | Von Beschäftigten veröffentlichte Bücher ⁶ | 2 | 3 | 0 | 5 | 8 |
| 3.4.4.2 | Von Beschäftigten veröffentlichte Aufsätze oder Beiträge ⁶ | 9 | 13 | 15 | 37 | 71 |
| 3.4.4.3 | Von Beschäftigten gehaltene Vorträge ⁶ | 22 | 18 | 18 | 58 | 40 |
| 3.4.4.4 | Von Beschäftigten durchgeführte Lehrveranstaltungen ⁹ | 162 | 127 | 18 | 307 | 284 |
| 3.4.5 | Archivpädagogischer Dienst | | | | | |
| 3.4.5.1 | Betreute Gruppen ⁶ | 32 | 36 | 10 | 78 | 70 |
| 3.4.5.2 | Teilnehmer/innen hieran ⁶ | 545 | 627 | 196 | 1.368 | 1.220 |
| 3.4.5.3 | Betreute Einzelpersonen ⁶ | 10 | 8 | 117 | 135 | 152 |
| 3.4.6 | Aufrufe der Homepage ¹¹ | | | | 300.501 | 364.803 |
| 3.5 | Förderung der Landesgeschichte in Kommissionen und Vereinen | | | | | |
| | Erbrachter Zeitaufwand ³ | 335,50 | 503,75 | 2.432,30 | 3.271,55 | 3.521,55 |

¹ besetzte Stellen/-anteile; zum Stichtag 31.12.

² Personen; Gesamtjahreswert

³ Stunden; Gesamtjahreswert

⁴ lfd. m; zum Stichtag 31.12.

⁵ lfd. m; Gesamtjahreswert

⁶ Anzahl; Gesamtjahreswert

⁷ Stück; zum Stichtag 31.12.

⁸ Stück; Gesamtjahreswert

⁹ Anzahl der Unterrichtsstunden; Gesamtjahreswert

¹⁰ Anzahl; zum Stichtag 31.12.

¹¹ Anzahl der sog. Besuche; Gesamtjahreswert

¹² Anzahl der Präsentationen; Gesamtjahreswert

■ HESSISCHES STAATSARCHIV DARMSTADT

■ HESSISCHES STAATSARCHIV MARBURG

■ HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hessisches Landesarchiv
am Staatsarchiv Marburg
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Texte:

Lars Adler, Hans-Günter Braun, Eva Haberkorn,
Andreas Hedwig, Katrin Marx-Jaskulski, Karl Murk,
Rouven Pons, Klaus-Dieter Rack, Christian Reinhardt,
Francesco Roberg, Eva Rödel, Peter Sandner,
Sigrid Schieber, Anke Stöber, Annegret Wenz-
Haubfleisch, Johann Zilien

Fotos:

Hessisches Hauptstaatsarchiv
Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
Hessisches Staatsarchiv Marburg

Gestaltungskonzept:

wellKOM. Kommunikationsdesign GmbH, Wiesbaden

Druck:

Henrich Druck + Medien GmbH, Frankfurt am Main

Stand:

Juni 2016

Hinweis:

Aus Gründen der Lesbarkeit wird an verschiedenen Stellen auf die Aneinanderreihung von männlichen und weiblichen Personenbezeichnungen verzichtet und stattdessen jeweils nur eine Form verwendet. Selbstverständlich richten sich alle Ausführungen gleichermaßen an weibliche und männliche Personen.

Praxisorientierte Lösungen für **Ihr Archiv** ist in guten Händen!



Sprechen Sie uns an!

Die moderne Software für Archive

- ✓ Benutzerfreundlich und intuitiv bedienbar
- ✓ Konfigurierbare Erschließungsmasken
- ✓ Standardkonform: ISDIAH, ISAD(G), EAD, METS, SAFT
- ✓ Eigenes OAIS-Modul, Schnittstelle zu DA-NRW und DIMAG
- ✓ DMS-Anbindung, offene Schnittstellen
- ✓ Vollständige XML-Datenhaltung und Unicode Unterstützung
- ✓ Kostengünstiges Einsteigermodell
- ✓ Begleitende Beratung und Schulung
- ✓ Datenmigration inklusive

Digitale Langzeitarchivierung von startext Handhabbare Lösungen für die Praxis

- ✓ OAIS-konform
- ✓ Kostengünstig
- ✓ Benutzerfreundlich
- ✓ Sofort einsetzbar
- ✓ Konfigurierbarer Ingest-Workflow
- ✓ Intelligenter DIP-Creator
- ✓ Herstellerunabhängig
- ✓ Einfach
- ✓ Sicher
- ✓ Begleitende Beratung und Schulung inklusive

Wir sichern die Zukunft Ihres Wissens.



Informationen managen und bewahren -
das ist seit über 50 Jahren unser Metier.

Eine langjährige Erfahrung wie diese lässt
sich durch technische Errungenschaften
nur ergänzen, aber niemals ersetzen.

Profitieren Sie von unseren spezialisierten
Kenntnissen auf dem Fachgebiet der
digitalen und analogen Archivierung.

**Nutzen Sie unser Wissen zur Sicherung
der Zukunft des Ihren.**

Imaging · DMS · Consulting

ULSHÖFER IT



ULSHÖFER IT GmbH + Co KG
Raiffeisenstraße 17
61191 Rosbach v. d. H.
Tel. +49 (0) 60 03 / 91 23.0
Fax +49 (0) 60 03 / 91 23.99
info@ulshoefer.de
www.ulshoefer.de



ULSHÖFER IT Leistungen:

Scannen
von Dokumenten und
Mikrofilmen aller Art
in Farbe und Schwarzweiß

Mikroverfilmung, z. B.
zur Langzeitsicherung oder
zum Kulturgüterschutz

Erzeugen eines Mikrofilms von
vorhandenen digitalen
Images, zur Langzeitsicherung

Digitalisierung von
Fotos, Dias, Filmstreifen,
Videos, Schmalfilmen, Ton-
bändern, Audiokassetten

Dokumenten- und
Daten-Management

Zertifizierter Vertragshändler
für DocuWare (DMS/ECM)

Akteneinlagerung mit
Scannen on Demand

Bibliografische Anwendungen
(Farbe und Schwarzweiß) mit
speziellen schonenden
Scan-Systemen

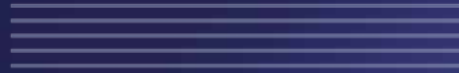
Projektmanagement,
Analyse und Beratung

Geräteverkauf und
technischer Service

Qualitätsmanagement gemäß
DIN EN ISO 9001ff seit 1995

Know-how seit 1963

AUGIAS®



WAS BLEIBT.

DATA



HESSEN



Hessisches Landesarchiv

am Hessischen Staatsarchiv Marburg
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

<https://landesarchiv.hessen.de>